

# Kakteen und andere Sukkulente

Heft 8 · August 1998 · 49. Jahrgang

H 6000



# Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ  
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 8

August 1998

Jahrgang 49

ISSN 0022 7846

## Aus der KuaS-Redaktion

Um so ein KuaS-Heft, wie es jetzt bei Ihnen vorliegt zu produzieren, ist ein zeitgenaues Ineinandergreifen vieler kleiner Zahnradchen notwendig. Die Redaktion muß ihre Schlußzeiten (rund ein Monat vor Erscheinen) genauso einhalten wie die Druckerei, die die fertig gesetzten Druckfahnen zum Gegenlesen (jetzt übrigens via E-Mail) zurücksenden muß. Und dann gibt es irgendwann einen absoluten Schlußtermin, an dem nichts mehr geht: Der Tag des Belichtens und Druckens der fertigen Seiten. Schließlich muß das Produkt rechtzeitig zur Post, damit es um den 1. eines jeden Monats herum bei Ihnen auf dem Tisch liegt.

Warum ich das alles beschreibe? Es ist wirklich ein ziemlicher Aufwand, um so ein Heft zu gestalten; mit vielen Beteiligten, die sich alle an einen minutiösen Zeitplan halten. Nur einer (häufig) nicht: die Post. Dank neuer Poststrukturen, die allesamt von Sparzwängen diktiert sind, kann es schon mal vorkommen, daß so ein Heft mehr als eine Woche auf dem Weg ist, daß Leser auf Kleinanzeigen hin anrufen, wenn der Inserent das Heft noch nicht einmal gesehen hat. Und das trotz aller Zusicherungen, Verträge etc. der gelben Post. Ob sich da noch etwas ändern wird?

Ändern wird sich wahrscheinlich etwas im Dezemberheft. Eigentlich soll man ja im Hochsommer noch nicht mit Weihnachtsgeschenken kommen, aber die Vorfreude...! Derzeit wird heftig überlegt, die Weihnachtsausgabe deutlich umfangreicher zu gestalten. Man hat ja schließlich auch etwas mehr Zeit als sonst, in einer dickeren KuaS zu schmökern.

Freuen darf man sich auch auf den ersten KuaS-Kalender, den wir mit unserer neuen Druckerei auf den Markt bringen werden. Ganz ehrlich: Ich habe nicht gewußt, daß wir derart tolle Fotografen unter den KuaS-Lesern haben. Tolle Bilder, beste Druckqualität und ein phantastischer Preis - was will man mehr!

Zwei Punkte noch: Im Heft 6/98 berichtet Autor Peter Schupke von einer *Mammillaria vivipara*. Bitte nicht auf die Suche danach gehen. Die gibt es natürlich nicht. Es war eine *Mammillaria viperina* auf Seite 136 abgebildet. Das kommt davon, wenn der Technische Redakteur sich zuviel mit Coryphanthen abgibt, so daß er diesen Irrtum nicht bemerkt...

Auch im Heft 7/98 gab es einen Fehler: Dort wurden auf der Seite 156 im *Echinocereus*-Artikel von Gerhard Frank zwei REM-Aufnahmen - von wem auch immer - vertauscht. Die Abb. 6 zeigt die Samenstruktur von *E. pamanesiorum*, die Abbildung 7 die von *E. bonatzii*.

Ich hoffe, dies beeinträchtigt den Genuß an der KuaS nicht allzusehr. Kein Fehler ist dagegen unser Titelbild von Reinhart Schade: Die recht selten kultivierte *Mila cereoides* aus den Flußtälern Perus, die inzwischen unter der Bezeichnung *Mila caespitosa* geführt wird. Charakteristisch sind die etwa zwei Zentimeter großen gelben Blüten.

Ansonsten wünscht viel Spaß mit diesem Heft, Ihr

Gerhard Lauchs

# INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen - soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen - bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

## Taxonomie

PETER HANSEN

Eine enorme Variationsbreite:

Beobachtungen an

*Lophophora williamsii*

(Lemaire ex Salm-Dyck) Coulter

Seite 199

## Vorgestellt

WERNER RAUH

In steiler Felswand:

*Brighamia*, eine bemerkenswerte

Sukkulente aus Hawaii

Seite 175

## Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL

Empfehlenswerte Kakteen und

andere Sukkulenten

Seite 178

## Taxonomie

JONAS M. LÜTHY

Ein isoliertes Vorkommen:

*Mammillaria giselae*

als neue Subspecies aus Tamaulipas

Seite 181

## In Kultur beobachtet

MANFRED VOIGT

60 Jahre lang vergessen:

Auf der Suche nach

„Phyllocactus“ hamburgiensis

(*Epiphyllum hamburgiensis*)

Seite 185

## In Kultur beobachtet

THOMAS BOLLIGER

Nach 13 Jahren kam die Blüte:

*Yucca whipplei* Torrey ssp. *parishii*

(Jones) Haines in Mitteleuropa

im Freiland gehalten

Seite 187

## Literatur (Zeitschriften)

Seite 184

## Pflegetips

Seite 189

## Leserbriefe

Seiten 190/191

## Vorschau auf Heft 9/98

### und Impressum

Seite 192

## Veranstaltungskalender

(100)

## Kleinanzeigen

(100)

**Titelbild:** *Mila caespitosa*

**Foto:** Reinhart Schade

# Eine enorme Variationsbreite:

## Beobachtungen an *Lophophora williamsii* (Lemaire ex Salm-Dyck) Coulter

von Peter Hansen



Die Gattung *Lophophora* ist in jüngster Zeit in verschiedenen Beiträgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet worden (HANSEN 1996, BENZONI 1997, MARVELLI 1997, GRYM 1997). Das hat die Diskussion über die Taxonomie dieser Gattung in erfrischender Weise neu belebt. Außerdem haben die veröffentlichten Abbildungen vieler Pflanzen sicherlich dazu beigetragen, einen Eindruck von der Formenvielfalt dieser Gattung zu vermitteln.

Dennoch bleibt die Frage nach der Zugehörigkeit mancher Pflanze offen, denn die große Variabilität dieser Gattung und vor allem die in vielen Fällen fehlende Kenntnis des Fundortes lassen eine zuverlässige Zuordnung oft problematisch erscheinen. Schon in-

nerhalb der Gruppe der *Lophophora williamsii* führt die Vielfalt der Formen zu Schwierigkeiten hinsichtlich ihrer Einordnung.

Die Gattung *Lophophora* ist in weiten Teilen Mexikos von Queretaro bis Coahuila und darüber hinaus bis in den südlichen Bereich der USA in New Mexico und Texas beheimatet. Bisher wurden die zwei Arten *Lophophora williamsii* und *Lophophora diffusa* (Croizat) Bravo mit den dazugehörigen Varietäten und Formen unterschieden. Aus meiner Sicht sind die von HABERMANN (1974) als *Lophophora fricii* Habermann beschriebenen Pflanzen als weitere Art anzusehen.

Die Verbreitungsgebiete sind in Abb. 2 skizziert. Das Vorkommen von *Lophophora*

**Pflanzen jeder Größe:**  
Die charakteristische *Lophophora williamsii*, die der Beschreibung des „Typus“ durch BACKEBERG entspricht. (Abb. 1)  
Alle Fotos: Hansen



Die bislang gefundenen Vorkommen der Gattung *Lophophora*: Das Verbreitungsgebiet ist sehr ausgedehnt (Abb. 2).

*williamsii* (1) und *L. diffusa* (2) wurde dem Buch von E. F. ANDERSON (1980) entnommen und das für *Lophophora fricii* (4) der Darstellung von R. GRYM (1997). Neu hinzugekommen sind die im Staate San Luis Potosi vorkommenden Pflanzen *Lophophora diffusa* var. *koehresii* Riha, die kürzlich von J. RIHA (1996) beschrieben wurden. Das Verbreitungsgebiet (3) ist entsprechend der Angabe von G. KÖHRES (pers. Mittlg. 1997) dargestellt. Das Gebiet um Cuatro Ciénegas (5) kennzeichnet das Fundgebiet einer neu gefundenen Form oder Varietät von *Lophophora williamsii* (KUNTE 1998). An diesem Fundort ist aber auch die normale Form von *Lophophora williamsii* anzutreffen (GRYM 1997).

Die getrennten Wuchs-Orte, der Unterschied im Alkaloidgehalt und die verschiedenen Testa der Samen haben R. GRYM veranlaßt, eine neue Gliederung der Gattung *Lophophora* vorzunehmen und die Pflanzen in einer Art *Lophophora williamsii* mit den vier Varietäten *L. williamsii* var. *williamsii*, *L. williamsii* var. *diffusa*, *L. williamsii* var. *koehresii* und *L. williamsii* var. *fricii* zusammenzufassen.

R. GRYM weist in diesem Zusammenhang auf die besondere Aussagekraft der Samentesta für die taxonomische Gliederung der Gattung *Lophophora* hin. Die Samenoberflächen zeigen zwar charakteristische Unterschiede in der Oberflächenstruktur für die unterschied-

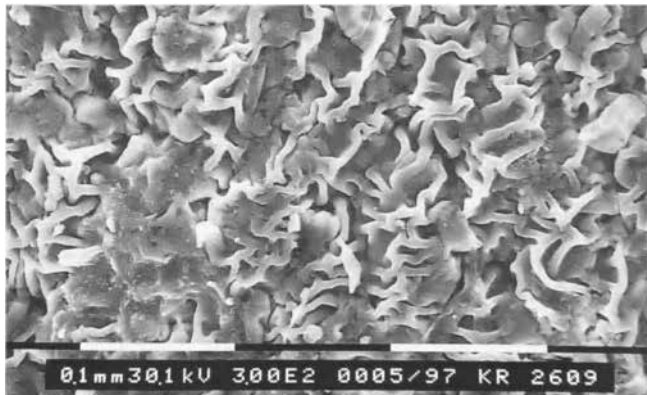


Aufnahmen von Samen mit dem Rasterelektronenmikroskop: Links die Oberflächenstruktur von *L. williamsii* fa. *pluricostata* (Abb. 2b), rechts die von *L. williamsii* „fa. *grandiflora*“ (Abb. 2c). Fotos: Krafczyk

lichen Arten (Varietäten in der Gliederung nach GRYM). Sie zeigen aber auch, daß sie innerhalb der Variationsbreite einer Art dennoch relativ einheitlich ist. Aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen bezüglich dieses Merkmals kann ich die deutlichen Unterschiede der Oberflächenskulptur für diese vier Taxa bestätigen. Abb. 2 a zeigt die REM-Aufnahme der Testaoberfläche der Varietät *L. williamsii* var. *koehresii*. Die Oberflächenskulptur ist fast in exakter Übereinstimmung mit jener, die im Buch von R. GRYM abgebildet ist. Dies unterstreicht einerseits die gute Reproduzierbarkeit dieses Merkmals und zeigt andererseits im Vergleich zur Testaoberfläche der anderen Arten charakteristische Unterschiede (HANSEN 1996). In den Abb. 2 b, c ist die Oberflächenskulptur zweier Formen von *Lophophora williamsii* gezeigt, die ebenso wie die von der Form „jourdaniana“ mit der einer typischen *Lophophora williamsii* ausgezeichnet übereinstimmt. In diesem begrenzten Rahmen bestätigt dieses Ergebnis, daß die Testazellen innerhalb eines Formenkreises relativ einheitlich skulpturiert sind.

Das Verbreitungsgebiet von *Lophophora williamsii* ist gemäß Abb. 2 sehr weit ausge dehnt, und entsprechend groß ist auch die Formenvielfalt dieser Pflanzen (HEYER 1986). Das charakteristische Aussehen von *Lophophora williamsii* ist in Abb. 1 wiedergegeben und entspricht der Beschreibung des „Typus“ (BACKEBERG 1961, HERBEL 1985). Nur die ausgeprägten Haarbüschel weisen auf Kulturpflanzen hin, denn am Standort wird die Haarpracht im allgemeinen bis auf den nahen Scheitelbereich durch Witterungseinflüsse und von Tieren abgetragen.

Solche Pflanzen mit ihrer vorwiegend graugrünen bis graublauen Epidermis sind von Texas bis zum Staate San Luis Potosi anzutreffen (GRYM 1997). Ganz grob zeichnen sich fast alle Pflanzen durch mehr oder weniger gerade herablaufende bis leicht spiralig verlaufende Rippen aus, im Gegensatz zu Pflanzen von *Lophophora diffusa*, die meistens Rippen mit stark gewundenen Längsfurchen aufweisen. Es kommen aber auch



Deutlicher Unterschied: REM-Aufnahme der Samenoberfläche von *L. diffusa* var. *koehresii* (Abb. 2a).



Eine vielrippige Form: Sie entspricht vermutlich der von Croizat als *L. williamsii* var. *pluricostata* beschriebenen Form (Abb. 4).



Extrem kleine, weiße Blüten, dafür aber viel breitere Rippen zeichnen diese Form aus (Abb. 5).



Im Gegensatz zu anderen *Lophophoras* zeigt diese Pflanze stark hervortretende, konisch geformte Warzen (Abb. 6).

Pflanzen mit nahezu gerade herablaufenden Rippen vor, die vermutlich der Gruppe von *Lophophora fricii* zuzuordnen sind. Die Erscheinungsformen von *Lophophora williamsii* sind vielfältig bezüglich Form und Farbe des Körpers, Größe und Farbe der Blüten, Haarbüschel, Anzahl der Rippen usw., und sie weichen teilweise erheblich von dem Aussehen der Typuspflanze ab.

Die als *Lophophora williamsii* var. *texana* Kreuzinger (auch *texensis* genannt) beschriebene Form kommt entsprechend ihres Namens in Texas vor, ist aber auch sehr viel südlicher in Coahuila anzutreffen (KÖHRES, pers. Mittlg. 1997). Sie ist in ihrem Habitus dem „Typus“ sehr ähnlich und zeichnet sich durch 13 fast gerade herablaufende Rippen und hellrosa Blüten aus. Weitere Formen sind in den folgenden Bildern dargestellt. Abb. 4 zeigt eine vielrippige Form, die vermutlich je-

nen Pflanzen entspricht, die als *Lophophora williamsii* var. *pluricostata* Croizat beschrieben wurden.

Solche Pflanzen sind nach Erfahrungen von R. GRYM entgegen bisheriger Darstellungen (BACKEBERG 1961, HANSEN 1996) häufig anzutreffen und sind lediglich als abweichende Wuchsform zu betrachten. Form und Farbe der Blüte sind weitgehend identisch mit der in Abb. 3 abgebildeten Pflanze, und die Oberflächenskulptur ihrer Testa (Abb. 2b) entspricht weitgehend der von *Lophophora williamsii* s. str. Die in Abb. 5 dargestellte Form ist durch sehr viel breitere Rippen, dünnere Haarbüschel und vor allem eine extrem kleine, weißliche Blüte von nicht mehr als 1 cm Durchmesser gekennzeichnet.

Im Gegensatz zu den meisten anderen *Lophophoras* zeichnet sich die in Abb. 6 gezeigte Pflanze durch sehr stark hervortretende konisch geformte Warzen, deutlich ausgebildete Rippen und fast weiße Blüten aus. Eine weitere Form mit leicht bläulicher Färbung, kaum vorhandenen Haarbüscheln und intensiv rosa gefärbter Blüte (Abb. 7) entspricht Pflanzen, die bei El Huizache (SLP) vorkommen (GRYM 1997).

Eine gruppenbildende Pflanze wurde als *Lophophora williamsii* var. *caespitosa* Ito nom. inval. (*caespitosus* = rasenbildend) beschrieben (Abbildungen siehe z. B. in HANSEN 1996, MARVELLI 1997). Hierbei handelt es sich lediglich um eine abweichende Wuchsform



Kaum Haare, dafür aber intensiv rosa Blüten: Eine Pflanze, wie sie bei El Huizache vorkommt (Abb. 7, links). Rechts eine Pflanze mit hellgrüner Epidermis und fast reinweißer Blüte (Abb. 8). Sie werden oft fälschlicherweise *Lophophora diffusa* zugeordnet.

(ANDERSON 1980), so daß solche Pflanzen nur als Form von *Lophophora williamsii* anzusehen sind. Dieses „caespitose“ Wachstum tritt beispielsweise auch bei *Lophophora diffusa* var. *koehresii* oder *L. fricii* auf.

Neben diesen Pflanzen mit einer graublau bis bläulich gefärbten Epidermis, die im gesamten Verbreitungsgebiet dominieren, gibt es auch Pflanzen mit dunkelgrüner bis zu hellgrüner Färbung (Abb. 8) wie sie bei Formen von *Lophophora diffusa* vorkommt. Diese Pflanzen zeigen entweder eine weiße Blüte mit einem leicht rosa Schlund oder sie blühen rein weiß. Solche Pflanzen werden oft zu Unrecht der Gruppe von *Lophophora diffusa* zugeordnet. Weitere Abbildungen von „grünen“ *Lophophora williamsii* finden sich in den Darstellungen von R. GRYM (1997) sowie von A. BENZONI (1997) und A. MARVELLI (1997). Die Variationsbreite der Merkmale ist vergleichbar mit denen der graublauen Pflanzen.



Zu den „grünen“ *Lophophora williamsii* gehören auch die als *Lophophora jourdiana* Habermann beschriebenen Pflanzen, deren Herkunft allerdings unklar ist, und die in den bekannten Verbreitungsgebieten bis heute nicht gefunden wurden. Aufgrund des fehlenden Fundortes, der bei Jungpflanzen auftretenden Dornen und der kleinen Anzahl der in den Früchten enthaltenen Samen vermutet R. GRYM, daß diese Pflanzen aus einer Kreuzung hervorgegangen sind. Sie zeigen cremefarbene bis violettrosa Blüten (Abb. 9) und neigen zu starker sproßbildung, die oft in „caespitoses“ Wachstum übergeht.

Eine weitere grüne Form ist in Abb. 10 dar-

**Vielleicht eine Kreuzung? Violettrosa Blüten zeigt diese Pflanze. Außerdem neigt sie zu starker sproßbildung (Abb. 9).**



**Ausgeprägte Haarbüschel und mehr als vier Zentimeter große Blüten kennzeichnet diese Pflanze, die Ähnlichkeit mit *L. jourdiana* aufweist (Abb 10).**

**Größere Einzelpflanzen mit violettroten Staubfäden**

gestellt. Körperfarbe und Ausbildung von Warzen und Rippen sind der von *Lophophora jourdaniana* sehr ähnlich. Es handelt sich hierbei aber um größere Einzelpflanzen, die sich durch besonders stark ausgeprägte Haarbüschel und eine Blüte von mehr als 4 cm Durchmesser (HANSEN 1996) auszeichnen. Hervorzuheben sind auch die violettroten Staubfäden und der entsprechend gefärbte Griffel. Dieses Merkmal ist auch bei *Lophophora jourdaniana* zu beobachten, aber bei keiner der anderen *Lophophoras* aus der Gruppe der *L. williamsii*.

Die Testa der Samen dieser Pflanze ist in Abb. 2c wiedergegeben und zeigt deutlich die Zugehörigkeit zur Gruppe von *Lophophora williamsii*. Diese Form kann als „fa. *grandiflora*“ bezeichnet werden.

Eine in Cuatro Ciénegas neu entdeckte Form oder Varietät von *Lophophora williamsii* ist durch sehr ausgeprägte Warzen gekennzeichnet und kommt in ihrem Aussehen den Ariocarpen sehr nahe (KUNTE 1998).

Schließlich sind noch die als *Lophophora williamsii* var. *decipiens* Croizat beschriebenen *Lophophoras* zu nennen, die aus meiner Sicht der Gruppe von *Lophophora fricii* näher stehen als der von *L. williamsii* (HANSEN 1996). Das Erscheinungsbild der *Lophophora williamsii* var. *decipiens*-Pflanzen ist dem vieler *Lophophora fricii*-Pflanzen sehr ähnlich. G. KÖHRES (pers. Mittlg. 1997) berichtet von solchen Pflanzen, die im Flachland, der Lagune von Viesca, wachsen, im Gegensatz zu *Lophophora fricii*, die in höheren Lagen desselben Gebietes um Viesca anzutreffen sind.

Außerdem wurden vor Jahren beide zur gleichen Zeit im Handel angeboten. Es spricht daher vieles dafür, daß auch jene Pflanzen in dieser Region gesammelt wurden, wie es auch für die von HABERMANN beschriebenen Pflanzen von *Lophophora fricii* zutrifft, die von A. V. FRIC nördlich von Viesca bei San Pedro gesammelt wurden.

Abschließend ist hervorzuheben, daß die große Formenvielfalt von *Lophophora williamsii* aufgrund des weiten Verbreitungsgebietes zu einer erheblichen Variationsbreite der Merkmale führt. Läßt man diese Breite

zu, erscheint eine Ergänzung der Beschreibung hinsichtlich Größe, Körperfarbe (grün bis graublau), Größe und Farbe der Blüten (weiß bis violettrosa, 1 - 4,5 cm Durchmesser) und der Frucht, der Haarbüschel und anderer Merkmale sinnvoll zu sein.

Grundsätzlich wäre es hilfreich, die Beschreibung um eine Angabe über die Testa der Samen zu erweitern. Geht man dagegen von der Auffassung aus, daß bei einer Abweichung in mehr als einem Merkmal eine Varietät vorliegt, wäre das für die in den Abb. 6, 8, 9, 10 dargestellten Pflanzen vermutlich zutreffend. Die vielen Erscheinungsformen sind ein deutlicher Hinweis dafür, daß die Vielfalt dieser Gattung größer ist als es der heutige taxonomische Status vermuten läßt. Dies wird durch die in jüngster Zeit bekanntgewordenen Neufunde bestätigt.

Danksagung: Für die Anfertigung der Rasterelektronenmikroskop-Aufnahmen danke ich Frau B. Krafczyk.

**Literatur:**

ANDERSON, E. F. (1980): Peyote, the divine Cactus. - University of Arizona Press, Tucson.

BACKEBERG, C. (1961): Die *Cactaceae*. Handbuch der Kakteenkunde, Bd. 5: *Cereoideae*. - Gustav Fischer, Jena.

BENZONI, A. (1997): I mille volti dell'affascinante *Lophophora* (The multiform *Lophophora*). - *Cactus & Co.* **1**: 31-38.

GRYM, R. (1997): Die Gattung *Lophophora*. - VID, Bratislava.

HABERMANN, V. (1974): *Lophophora fricii* Habermann species nova. - *Kaktusy* **10**: 123-127.

HANSEN, P. (1996): Erscheinungsformen der Gattung *Lophophora*. - *Kakt. and. Sukk.* **47**(12): 263-271.

HERBEL, D. (1985): *Lophophora williamsii* (Lemaire ex Salm-Dyck) Coulter. - *Kakt. and. Sukk.* **36**(11): Karteikarte 1985/18.

HEYER, W. (1986): Die Formenvielfalt von *Lophophora williamsii* (Lemaire) Coulter. - *Kakt. and. Sukk.* **37**(2): 25-27.

KUNTE, L. (1998): Nejjazimavějsí lofofory od Cuatro Ciénegas. - *Kaktusy* **34**: 2-3.

MARVELLI, A. (1997): Note sulla coltivazione e riproduzione della *Lophophora* (hints and tips on growing *Lophophora*). - *Cactus & Co.* **1**: 33-35, 37-38.

RIHA, J. (1996): *Lophophora diffusa* var. *koehresii* Riha. - *Kaktusy* **32**: 70-73.

Dr. Peter Hansen  
Sperberweg 59, D - 52076 Aachen

**Erscheinungsbild ist vielfach sehr ähnlich**



# In steiler Felswand:

## *Brighamia*, eine bemerkenswerte Sukkulente aus Hawaii

von Werner Rauh

**B** *righamia* gehört der gattungsreichen Familie der Lobeliaceen an, die mit den Campanulaceen nahe verwandt ist.

In der Gattung *Lobelia* selbst finden wir bemerkenswerte Pflanzen wie die großen Rosettenpflanzen *Lobelia telekii*, *L. keniensis*, *L. rhyngopetalum* u.a., die in den afrikanischen Hochgebirgen fast bis an die Vegetationsgrenze aufsteigen und bei 4000 m Höhe blühen und fruchten. Als Sukkulente können wir diese Pflanzen jedoch nur bedingt bezeichnen. Eine echte Sukkulente hingegen ist die in Hawaii beheimatete endemische Gattung *Brighamia* A. Gray, von den Eingeborenen als Alula oder Puala bezeichnet, die mit zwei Arten vertreten ist; mit der gelbblühenden *B. insignis* A. Gray und der weißblühenden *B. rockii* St. John. Die Gattung wurde zu Ehren des Geologen und Ethnologen William BRIGHAM benannt.

*Brighamia*, eine Stammrosettenpflanze, bildet unverzweigte, 1-5 m hohe, fleischige Stämme, die sich zur Basis hin verdicken und eine terminale, lockere, an einen Salatkopf erinnernde Blattrosette besitzen. (Abb. 2) Die hinfalligen und kurzlebigen Laubblätter sind kurz gestielt; die Spreite ist 18-20 cm lang, 4-12 cm breit, stumpf und an der Spitze am Rand gekerbt; Mittelnerven unterseits stark hervortretend (Abb. 2b).

In der Kultur bringen schon junge, 3 Jahre alte, etwa 20 cm hohe Pflanzen die ersten Infloreszenzen hervor. Diese sind achselständige, in Mehrzahl auftretende, offene, lockere, rund 5 cm lang gestielte Trauben mit 2-4 Blüten. (Abb. 1 und 4). Das Infloreszenz-Ende ist verkümmert. Blüten rund 2 - 10 cm lang



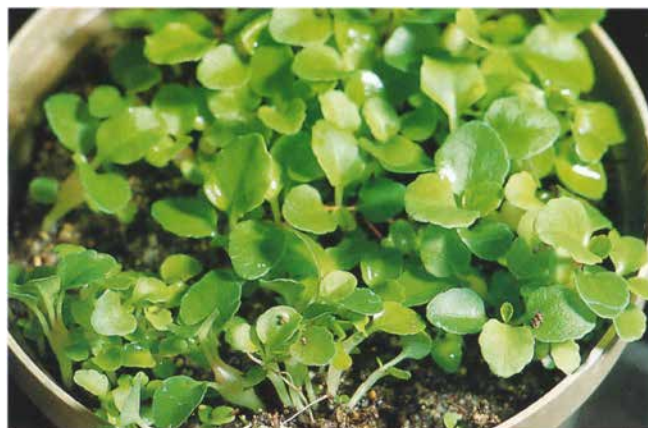
gestielt, mit einem zylindrischen, zehnrippigen, etwa 1 cm langen Hypanthium, dem die sehr kleinen, oft fehlenden Sepalen ansitzen.

Ovar unterständig, vom Hypanthium umschlossen, zylindrisch, rund 1 cm lang und 5 mm dick, 2fächerig, mit bis 10 cm langer, 5 mm im Durchmesser dicker Kronröhre und 5 zur Zeit der Anthese spreizende, in der Jugend sich kugelförmig zusammenneigenden,

**Drei Jahre alt ist diese reich blühende *Brighamia insignis* (Abb. 1).  
Alle Fotos: Rauh**



**Kräftig verdickt:** Die Stammbasis eines inzwischen 80 Zentimeter großen Exemplars von *Brighamia insignis* (Abb. 2a) (oben). Auf dem Foto unten dann die dichte, hellgrüne Blattrosette der gleichen Pflanze (Abb. 2b).



**Eine zwei Monate alte Sämlingskultur von *Brighamia insignis*. Die Samen keimen innerhalb weniger Tage (Abb. 1a).**

sich klappig öffnen; diese sind dreieckig lanzolat, am Grund verwachsen, kahl, etwas sukkulent; der Eingang zur Röhre ist borstig behaart. Filamente zu einer Röhre verwachsen, die bis zur Hälfte mit der Kronblattröhre verwachsen ist.

Die Antheren sind lang und schmal, von grauer Farbe und apikal mit einem Haarbüschel versehen, eingeschlossen. Der Griffel durchwächst die gesamte Blütenröhre und ragt bei der Pollenreife etwa 1 cm aus der Blüte heraus, wobei die beiden, am Rand behaarten Narbenäste auseinander spreizen (Abb. 5). Die Frucht ist eine

Kapsel, bei der sich bei der Reife die beiden Fruchtblätter mit je 2 Längsrissen öffnen (Abb. 6). Die zahlreichen Samen sind sehr klein, weiß, oval-ellipsoid, die Testa ist glatt oder etwas papillös. Fremdbestäubung ist notwendig. In der Kultur keimen die Samen schon nach wenigen Tagen, und die Keimpflanzen wachsen sehr schnell heran (Abb. 1a). Im Verlauf von 2 Monaten hat sich bereits eine 3 cm hohe und 5 mm dicke Stämmchen gebildet. An der Achsenverbindung beteiligt sich nur unwesentlich das Hypokotyl, sondern vor allem der Primärspieß. Die Kotyledonen sind klein, rundlich und kurz gestielt. Die Primärblätter hingegen sind lang gestielt und besitzen eine rundliche, am Rand gekerbte Spreite.

Eine kräftige, hervortretende Primärwurzel ist nicht vorhanden; ihr Vegetationspunkt scheint sehr früh sein Wachstum einzustellen. Statt dessen aber entwickeln sich an der Basis des Hypokotyls kräftige, reich verzweigte, hypokotylbürtige Wurzeln. Innerhalb von 3 Jahren hat die Pflanze dann bereits eine beachtliche Größe erreicht; der Primärspieß ist schon 10-15 cm lang und an der Basis 2-2,5 cm dick. Schon kurze Zeit später sind die Pflanzen geschlechtsreif und bringen die ersten Infloreszenzen hervor, und zwar im November/Dezember. In der Heimat soll die Pflanze zur gleichen Zeit blühen.

Die Blüten öffnen sich zwischen 15 und 16

Uhr. In diesem Stadium verbleibt der Griffel mit den Narben noch in der Röhre. Während dieser Zeit reift der Pollen heran. Zwei Tage später beginnt sich der Griffel zu verlängern und ragt jetzt aus der Blüte heraus. Aber noch sind die Narbenäste aufrecht und geschlossen. Erst nach zwei weiteren Tagen spreizen die Narbenäste auseinander und sind jetzt belegungsfähig.

Diesen Angaben liegt die Beobachtung an 30 Blüten verschiedener Pflanzen zugrunde. Herrn Gärtnermeister W. DINKLAGE sei an dieser Stelle für die Beobachtungsdaten gedankt, aber ebenso für die Durchführung der Bestäubung und die Aufzucht von Jungpflanzen. Wie bereits erwähnt, muß Fremdbestäubung erfolgen, um Samen zu gewinnen.

In der Kultur ist das einfach, wenn man zu gleicher Zeit mehrere blühende Pflanzen zur Verfügung hat. Anders in der Natur. Gemäß dem „Endangered species Bulletin Bd. XXI, 1996“, gehört *Brighamia* zu den „endangered plants“, da anscheinend der Pollinator (Bestäuber), eine Motte, ausgestorben ist. Im übrigen weiß man sehr wenig über die Bestäubung von *Brighamia*, und der eigentliche Bestäubungsvorgang am Ort ist bis heute nicht beobachtet worden.

Mit dem Verschwinden des Bestäubers ist natürlich die Existenz von *Brighamia* gefährdet, so daß mit schwierigen, bergsteigerischen Aktionen (Seil und Haken) die Bestäubung mit der Hand erfolgen muß. Das Deutsche Fernsehen und die Zeitschrift GEO zeigten Bilder derartiger, nicht ungefährlicher Unternehmen. *Brighamia* wächst nämlich in Felswänden, die steil zum Meer hin abfallen. *Brighamia insignis* wächst auf der Insel Kaua'i und *B. rockii* auf den Inseln Moloka'i und Lana'i.

Diese seltene und bemerkenswerte Sukkulente ist die im übrigen als einzige in Hawaii in ihrer Existenz am natürlichen Standort auf das äußerste gefährdet. Daher ist es notwendig, daß Botanische Gärten und auch Pflanzenliebhaber sich der Vermehrung und Erhaltung dieser Pflanze annehmen, damit sie gegebenenfalls an ihre ursprünglichen Standorte zurückgebracht werden kann.



#### Literatur:

- ROCK, J. (1919): A monographic study of the Hawaiian species of the Tribe *Lobelioideae*. Family *Campanulaceae*. Honolulu .  
 SOHNER, S.H. and GUSTAFSON, R. (1981): Plants and Flowers of Hawaii, University of Hawaii-Press. Honolulu .  
 WAGNER, H. & SOHNER, S.H. (1930): Manual of the Flora of the flowering plants of Hawaii, Vol. 1. Geo-Spezial, Dezember 1996: Hawaii.

Prof. Dr. Werner Rauh  
 Jahnstraße 4  
 D - 69120 Heidelberg

**Lockere Trauben mit jeweils 2 bis 4 Blüten: Schon an dreijährigen, 20 Zentimeter hohen Pflanzen erscheint der gelbe Flor (Abb. 4).**



**Eine Einzelblüte mit belegungsfähiger Narbe (Abb. 5).**



**Aufgesprungene Fruchtkapsel von *B.insignis* (Abb. 6).**



***Coryphantha erecta* (LEM.) LEM.:**

Eine etwas kleiner bleibende Art aus dieser Gattung mit meist leicht säuligem Wuchs. Anfangs einzeln, im Alter auch sprossend, Triebe bis etwa 8 cm im Durchmesser, im Scheitel dicht weißwollig. Besonders auffällig sind die recht großen, hellgelben Blüten, die schon an kleinen Pflanzen mit 5 bis 7 cm Höhe reich erscheinen.

Liebt recht warmen und vollsonnigen Stand, gedeiht willig und ohne Probleme in mineralischen Substraten. Im Sommer während der Wachstumszeit wiederholte, reichliche Wassergaben. Überwinterung dagegen kühl und absolut trocken!

Vermehrung durch Sprosse, vor allem aber durch Aussaat, zumal schon junge Pflanzen früh zu blühen beginnen.

***Heliocereus elegantissimus* BR. & R.**

Epiphytisch, gelegentlich auch terrestrisch wachsende Art, in Mexiko beheimatet. Einzelne Triebe bis über 20 cm lang, meist flügelig gerippt, überwiegend leicht hängend. Herrliche Blüten im Laufe des Sommers, die 10 bis 16 cm Durchmesser erreichen und an älteren Pflanzen durchaus reichlich erscheinen.

Kultur am besten in mineralisch-humosen Substraten, die gut wasserdurchlässig sein sollten. Wegen des hängenden Wuchses zweckmäßig in speziellen Ampeltöpfen, im Sommer auch draußen im Freien im lichten Schatten von Baumkronen. Überwinterung nicht zu kalt, am besten um +12 bis 15° C und Substrat nie völlig austrocknen lassen. Vermehrung durch Abtrennen von einzelnen Triebstücken, die sich leicht bewurzeln lassen.



***Sedum nussbaumerianum* BITTER**

Wuchs strauchartig, bis 40 cm Höhe, Blätter leicht rosettenartig angeordnet, unterseits leicht gekielt.

Beheimatet im Staate Veracruz/Mexiko. Eine äußerst leicht wachsende Art aus der sehr umfangreichen Pflanzengattung, die vor allem auch Anfängern bestens empfohlen werden kann. Gedeiht mühelos in sandigen Substraten und kann den Sommer über auch im Freien gehalten werden. Dort färben sich die Blätter dann bei vollsonnigem Stand besonders prächtig und intensiv braunrot.

Während der sommerlichen Wachstumszeit wiederholt reichliche Wassergaben. Überwinterung hell, aber kühl und nur gelegentlich mäßig anfeuchten. Vermehrung einfach durch Bewurzelung der Triebspitzen.



***Mammillaria theresae* CUTAK**

Obwohl diese Pflanze vor gut 30 Jahren bereits beschrieben wurde, ist sie noch heute eine besondere Kostbarkeit in unseren Sammlungen. Der ca. fingerstarke Körper wird nur etwa 20-35 mm hoch, sproßt im Alter und bildet so hübsche Gruppen. Typisch sind die leicht niedrigen Randdornen, besonders auffällig jedoch die enorm großen Blüten, die bis über 4 cm Durchmesser erreichen.

Kultur am besten in rein mineralischen Substraten, auch reinem Lavagrus, zweckmäßig nahe dem Glas auf Hängebrettern. Häufig auch als Pfropfung angeboten und ist dann weit weniger empfindlich in der Pflege. Vermehrung am besten durch Sprosse, Ausaat sehr mühsam und langwierig. Überwinterung kühl und absolut trocken!



***Haworthia papillosa* (S.-D.) HAW.**

Wie der Name bereits andeutet, sind die lang zugespitzten, kräftigen Blätter dicht mit runden, weißen Warzen besetzt, was der ganzen Pflanze ein äußerst dekoratives Aussehen verleiht.

Beheimatet in der Kap-Provinz von Südafrika, zählt die Gattung zur Pflanzenfamilie der Liliengewächse. Willig wachsende Art für leicht halbschattige Plätze, im Sommer stundenlange pralle Sonne vermeiden. Recht anspruchslos in der weiteren Pflege bei sandigen, wasserdurchlässigen Substraten. Im Sommer wiederholt reichliche Wassergaben, Überwinterung dagegen recht kühl bei nur etwa +6 bis 10° C möglich, dann absolut trocken halten. Vermehrung am besten durch Abtrennen von seitlichen Sprossen..

***Hylocereus purpusili* WEING.**

Wiederum eine epiphytische Kakteenart, deren meterlange Triebe sich meist an Bäumen hochranken. Vor allem die jungen Triebe sind prächtig blau bereift. Blüten, bis etwa 25 cm lang und ebenso im Durchmesser, erscheinen mehrmals im Verlauf des Sommers. Besonders typisch sind die außen rötlich bis feurig karmin gefärbten Hüllblätter. Beheimatet im westlichen Tiefland Mexikos mit feuchwarmem, tropischem Klima. Pflege daher bei uns ganzjährig im Gewächshaus, am besten in einem Grundbeet, dazu leicht humose, gut nährstoffreiche Substrate.

Im Sommer reichlich Wasser und wiederholte Düngergaben. Im Winter nicht zu kühl, am besten um +12 bis 15° C, nahezu ganz trocken! Zweifellos der prächtigste Blüher aus dieser Gattung!



# Von *Argyroxiphium* bis *Wilcoxia*

Der erste,  
der schönste,  
der einzige  
KuaS-  
Kalender!

Die herausgebenden Gesellschaften der **KuaS DKG-SKG-GÖK** werden erstmals einen eigenen Kunstdruck-Kalender für das Jahr 1999 für ihre Mitglieder herausbringen.

**Beschreibung:**

13 herausragende Sukkulente- und Landschaftsaufnahmen – Internationales Kalendarium  
Format: 33 x 48 Zentimeter

Preise: DM 11,50 bei Einzelbestellung, DM 9,50 bei Sammelbestellung durch die Ortsgruppen (Mindestabnahme 10 Stück), DM 8,50 bei Abnahme von mindestens 50 Stück, jeweils zzgl. der Versandkosten.

*ETWAS GANZ BESONDERES FÜR ALLE  
PFLANZEN- UND SUKKULENTENFREUNDE*



Bestellungen über die DKG-Geschäftsstelle. Postkarte oder Fax (0 71 21/ 88 05 11) genügen.  
**Bestellschrift:** DKG-Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44, D - 72800 Eningen.



**Deutsche  
Kakteen-  
Gesellschaft e. V.,  
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:  
Betzenriedweg 44  
D-72800  
Eningen unter Achalm  
Tel. 071 21/88 05 10  
Fax 071 21/88 05 11

## Ausrichtung der JHV 2001

Unsere Jubiläums-JHV aus Anlaß der Wiedergründung der DKG vor 50 Jahren findet am Ort der Wiedergründung in **Nürnberg am 11., 12. und 13. Juni 1999** statt. Die Ausrichtung der JHV mit dem Kongreß 2000 der DKG wurde der OG Trier übertragen, sie findet **am 2., 3. und 4. Juni 2000 in Schweich bei Trier** statt.

Schon jetzt rufen wir alle Ortsgruppen auf, sich für die Ausrichtung der JHV mit dem Kongreß 2001 der DKG **am 8., 9. und 10. Juni 2001** zu melden und die Bewerbung bis spätestens 31.12.1998 an unsere Geschäftsstelle einzureichen. Vielleicht läßt sich dieser Anlaß ja mit einem fälligen Ortsgruppenjubiläum verbinden. Wie im letzten Jahr beschlossen, erhalten alle Ortsgruppen, die eine JHV mit dem Kongreß der DKG ausrichten, einen Zuschuß von 3000 DM. Dieser Betrag ist ausschließlich für die Durchführung des Anlasses zu verwenden. Der Vorstand

## Wir suchen Fotos, Dokumente...

Im nächsten Jahr feiert unsere DKG das 50jährige Jubiläum der Wiedergründung. Zu diesem Anlaß wird eine Chronik vorbereitet, in der alle wichtigen Daten und Anlässe berücksichtigt werden sollen.

Wir rufen deshalb alle Mitglieder und Freunde zur Mithilfe auf: Falls Sie ältere Fotos, Dokumente, Urkunden oder andere Unterlagen aus früheren Jahren besitzen, würden wir uns aufrichtig freuen, wenn Sie uns diese Dinge (vorübergehend) zur Verfügung stellen würden. Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, denn eine Chronik lebt immer von der Mitarbeit der Mitglieder, damit sie möglichst vielfältig und interessant gestaltet werden kann. Selbstverständlich erhalten Sie alle Ihre Unterlagen nach Anfertigung von Kopien wieder zurück. Wir sind aber auch einverstanden und glücklich, wenn Sie uns gleich Kopien zusenden würden. Von Dias

und Fotos würden wir ein Doppel anfertigen lassen und Ihnen danach Ihre Originale wieder zurücksenden.

Bitte suchen Sie in Ihren Ablagen gezielt nach solchen Dingen und helfen Sie uns! Nur so wird es uns möglich sein, eine lückenlose Dokumentation zu erstellen, die allem gerecht und Ihnen gefallen wird.

**Ihre Einsendungen richten Sie bitte an:**  
Hermann Stützel, (DKG-Archiv), Hauptstr. 76, 97292 Zell b. Würzburg

Wir rechnen fest mit Ihrer wertvollen Unterstützung und danken Ihnen schon heute für Ihre Mühe und Mithilfe.

Hermann Stützel, DKG-Archiv

## Karl-Schumann-Preis 1999

Der Karl-Schumann-Preis, der von der DKG für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Sukkulentenkunde vergeben wird, wurde dieses Jahr nicht verliehen. Für den nächsten Karl-Schumann-Preis 1999 kann sich jeder mit einer besonderen Arbeit über Kakteen oder andere Sukkulenten bewerben oder eine entsprechende Arbeit dafür vorschlagen. Reichen Sie die Arbeit bis zum 31. Dezember 1998 bei der Geschäftsstelle ein! Dort können Sie auch ein Merkblatt mit den Bedingungen erhalten. Der Vorstand

## AG Philatelie

Am Rande der JHV und des Kakteenkongresses 1998 in Rosenheim fand am Freitag, den 12. 6. 1998, im Gasthof „Höhensteiger“ in Rosenheim das 8. Treffen seit Gründung der Arbeitsgruppe statt. Es waren 18 Mitglieder und Interessierte gekommen, und wir konnten ausreichend über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe und deren Einrichtungen sprechen. Unser Dank gilt den Damen und Herren der OG Rosenheim und insbesondere Herrn Daschner für das Zustandekommen dieses Treffens.

Horst Berk, Leiter der AG Philatelie







# VERANSTALTUNGSKALENDER

# DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. September 1998, 9 - 13 Uhr	Gaststätte „Falter“, Chamer Str. 32 D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
7. Kakteenstag im Böhmischem Prater 5. September 1998 (neuer Termin!)	Böhmischer Prater, Laaer Wald A-1170 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Wien
Kakteen- und Sukkulentenbörse 5. und 6. September 1998	Gewächshäuser der Stadtgärtnerei Krefelder Straße, D-52070 Aachen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen
12. Kakteenbörse 12. September 1998	Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch Konstanziagasse 17, A-1220 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Wien
53. Europäische Länderkonferenz (ELK) 12. und 13. September 1998	Duinese Polders, Ruzettelaan 195 B-8570 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
Gebietstagung 85 Jahre OG Freiburg 13. September 1998, 9 - 18 Uhr	Bürgerhaus Seepark, Hofackerstraße D-79110 Freiburg-West	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Freiburg
Kakteenbörse am Schafberg 13. September 1998, 9 - 17 Uhr (neuer Termin!)	Schutzhaus Schafberg, Czartoryskigasse 190-192, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Wien
Orchideen- und Kakteenausstellung 25. bis 27. September 1998	Botanischer Garten, Unter den Eichen D-12205 Berlin	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Stammgruppe Berlin
5. Traunseetage 25. bis 27. September 1998	Annerlhof A-4801 Traunkirchen	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Landesgruppe Oberösterreich
21. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse 26. und 27. September 1998, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-16 Uhr	Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 (Eingang Stüvestraße), D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
12. Echinocereenherbsttagung 3. und 4. Oktober 1998	Hotel Wulfeler, Hildesheimer Str. 380 D-30514 Hannover-Wülfel	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
5. Internationales Mesembtreffen 3. und 4. Oktober 1998	Cono's Paradise D-56729 Nettehoefe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten
JHV der „FGaS“ mit Vorträgen 24. und 25. Oktober 1998, 10 Uhr	Gasthof „Zur Linde“, Wernaustr. 7 D-36095 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausbergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausbergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

## KLEINANZEIGEN

**Gebe ab** kräftige Dasyliion longissimum-Jungpflanzen und größere Dasyliion serratofolium. Suche Agave echinoides und bahamana, Yucca radiosa und Nolina texana. Klaus Kassin, Horster Str. 99, D-46236 Bottrop, Tel. 02041/68064.

**Wegen Teilauflösung** günstig abzugeben: verschiedene Gattungen (Kakteen und andere Sukkulenten) hartgezogen mit Feldnummern. Näheres gegen Rückporto. Dr. Jan Glauder, Engelsruhe 4, D-65929 Frankfurt.

**Suche Echinopsis-Hybriden** in allen Blütenfarben außer weiß. Lucia Kiesenbauer, Bayerwaldstr. 15, D-93059 Regensburg, Tel. 0941/8701491, Fax 0941/8701492.

**Zum Verkauf:** Kakteen-Pexeso, ein Memory-Spiel, 64 Karten mit farbigen Kakteenfotos, deutsche Bedienungsanleitung, Preis 3 DM + 3 DM Postgeld. P. Koupelka, Nádrzani 48/a, CZ-78501 Sternberk, Tschech. Rep.

**Voss-Frühbeete zu verkaufen:** 2 x 120 x 65 x 55 cm. Preis VHB. Deppert, Postfach 6624, D-79042 Freiburg i. Br., Tel. 0761/407432.

**Kakteen u. a. Sukkulenten** verschiedener Gattungen günstig abzugeben. Liste gegen frankierten Rückumschlag. Suche Schumann: Gesamtbeschreibung der Kakteen, 1903, und Haage/Sadovsky: Kaktensterne, 1957. Frank Robertz, Adlerstr. 55, D-47441 Moers, Tel. 02841/189935.

**Gymnoalcyium:** Gymno-Liebhaber sucht Sämlinge oder kleinere Pflanzen dieser Gattung (z.B. acorrogatum, berchtli, buenekeri, catamarcense, neuhuberi etc.). Angebote an: Dr. P. Rösel, Dieselstr. 57, D-68625 Lampertheim.

**Pereskioopsis-Stecklinge** und überzählige Kakteen und andere Sukkulenten aller Größen abzugeben. Info gegen Rückporto. Günter Schneider, Bessererstr. 16/5, D-89075 Ulm, Tel. 0751/24205.

**Aus Nachlaß** viele Kakteen und andere Sukkulenten preiswert abzugeben. Klara Mörs, Jahnstr. 28, D-53757 St. Augustin, Tel. 02241/511491.

**Kakteenansammlung inkl. Gewächshaus** (Alu/Glas), 10 m<sup>2</sup> + 3 m<sup>2</sup> Frühbeet, ca. 330 Kakteen (bis 25 cm Durchmesser) in 60 x 40 cm Handkästen nur komplett zu verkaufen für 2900 DM. Kurt Lantermann, Raiffeisenstr. 8, D-48161 Münster, Tel. 02534/1215 (ab 18 Uhr).

**Agave franzosinii**, mittelgroß, Blattlänge 45 cm, schön blaugrau, im Kübel, an Selbstabholer für 99 DM zu verkaufen oder Tausch gegen Agave oder Yucca. Frank Petermann, Damaskeweg 3, D-08371 Glauchau, Tel. 03763/15451.

**Frostharte Kakteen** (Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Pediocactus) sowie Agaven, überwiegend mit Sammelnummern und Standortangaben, 3 - 6-jährige Sämlinge, abzugeben. Liste gegen Rückporto. Stefan Linke, Falkenweg 10, D-50997 Köln.

**Suche KuaS-Jahrgänge** 94 und 95 inkl. der Karteikarten für meine private Sammlung. Angebote bitte an: Rudolf Bölderl, Weidenweg 8c, D-85375 Neufahrn, Tel. 08165/62175 (abends).

**Suche 2 - 3-jährige Sämlinge** von Echinocereus pec. v. ctenoides (Standort Melchor Muzquiz), Ech. dasyacanthus (Form S. d. Carmen, Lajitas/Tx, San Jose de Carranza), Ech. dasyacanthus v. rectispinus (orange-farbig), K. Siebold, Erlenstr. 3, D-79725 Laufenburg, Tel. 07763/7470.

**Suche Sämlinge oder Stecklinge** von Echinopsis chacoana, baldiana, frieii, grandis, leucantha, multiplex, oxygona, pecheretiana, rhodotricha, shaferi und tubiflora. A. Schwierz, Bandhauerstr. 18, D-06862 Roßlau.

**Echinocereus chisoensis** W. T. MARSHALL

(chisoensis = nach dem Verbreitungsgebiet, den Chisos Mountains)

**Erstbeschreibung:***Echinocereus chisoensis* W. T. Marshall, Cact. Succ. J. (US) **12**: 15. 1940**Synonym:***Echinocereus reichenbachii* var. *chisoensis* (Marshall) L. Benson, Cact. Succ. J. (US) **41**: 127. 1969Sektion: *Reichenbachii* N. P. Taylor, The Genus *Echinocereus*: 105. 1985**Beschreibung:**

Körper einzeln, zylindrisch, Epidermis dunkelgrün. Wurzelstuhl verdickt, Faserwurzeln fein verzweigend. Rippen 15 - 16, daran die Abgrenzungen in Warzen deutlich erkennbar. Areolen rund, 3 mm Durchmesser. Dornen 1 - 4 rötlich-schwarze Mitteldornen, 11 - 15 weiße Randdornen; alle Dornen ± abstehend, bis 25 mm lang, biegsam. Blüten trichterig, bis 7 cm breit, dreifarbig zoniert; außen magenta, dann weiße Zone und roter Schlund. Staubfäden und Staubbeutel gelblich. Griffel mit ca. 10 Narbenstrahlen tiefgrüner Färbung. Areolen an Röhre und Fruchtknoten mit bis zu 15 Dornen und reichlich Wollfilz. Frucht

zylindrisch, bei Reife aufreißend. Fruchtfleisch wenig, weiß. Samen fast schwarz, Testa warzig strukturiert.

**Vorkommen:**

USA: Texas, Brewster Co., niedrige Strauchwüstenvegetation in Höhenlagen von ca. 600 - 900 m Meereshöhe. Ausschließlich aus dem Big Bend National Park bekannt, dort aber von verschiedenen Fundorten. Über die Ökologie der Art ist noch wenig bekannt.

**Kultur:**

Wurzelechte Kultur nur in gut durchlässigen Substraten möglich, bei seltenen, aber reichen Wassergaben. Besser und sicherer bei der Anzucht aus Samen ist Veredlung, da besonders Jungpflanzen empfindlich gegen Pilzkrankheiten sind. Ansonsten im Sommer bei viel Sonne, Frischluft und Wärme, im Winter weitestgehend trocken und hell, Temperaturen nicht unter den Gefrierpunkt sinken lassen. Durch Köpfen Jungveredlungen zum Sprossen anregen, da die normal eintriebigen Pflanzen sonst schnell unansehnlich und zu lang werden.

**Bemerkungen:**

Die Art gehört zu den besonders geschützten Pflanzen der USA. Sie sollte in stärkerem Maße aus Samen in Kultur verbreitet werden, zumal Blüten und Bedornung ein besonderer Leckerbissen unter der Echinocereenvielfalt sind und auch den 'normalen' Kakteenfreund begeistern dürften.

**Notizen:**

**Sulcorebutia mentosa** F. RITTER

(mentum = lat. Kinn, bezieht sich wohl auf die Form der Höcker)

**Erstbeschreibung:**

*Sulcorebutia mentosa* F. Ritter, *Succulenta* 43(7): 102. 1964

**Beschreibung:**

Körper einzeln oder nach Scheitelverletzungen auch sprossend, dunkelgrün, glänzend, Köpfe 3 - 6 cm Durchmesser, ziemlich flach, später halbkugelig, mit langer fester Wurzelröhre ohne verengten Hals, Scheitel vertieft, bedornt. Rippen ca. 20, stark aufgelöst in stumpf beilförmige Höcker von etwa 1 cm Länge, 5 mm Breite und 3 - 5 mm Höhe, unter den Areolen stumpfkinnig vorgezogen, zwischen den Höckern enge Furchen. Areolen weißfilzig, 5 - 7 mm lang, ca. 2 mm breit, erhaben, am unteren Ende spitz zulaufend, oben schief bis fast in die Gruben darüber hinabreichend, 6 - 8 mm freie Entfernung. Dornen schwarz bis rotschwarz, nicht vergrauend, starr, aber wenig stechend, fein; Randdornen 14 - 18, kammförmig, ein unpaarer unten, alle fast anliegend, körperwärts gebogen, etwa 5 mm lang, wenig in der Länge variierend, die unteren etwas kürzer; Mitteldornen etwas derber, mehr pfriemlich, meist 2 - 4, am oberen Teil der Areole, gerade oder nach oben gebogen, 5 - 8 mm lang. Blüte tief seitlich, derart daß der Fruchtknoten und die Frucht oft in der Erde stecken, geruchlos, 3 cm lang, mit 30 - 37 mm weiter Öffnung. Fruchtknoten blaßgrün bis blaßrosa, ca. 5 mm Durchmesser, mit breit dreieckigen, weißlichen bis grünlichen Schuppen und winzigen weißen Wollhärchen, von den Schuppen verdeckt. Nektarrinne reduziert, ca. 1 mm hoch, ohne Nektar. Röhre 15 - 16 mm lang, oben 5 - 7 mm weit, trichterig, innen schwach rötlich mit weißem Boden, außen blaßrot, mit Schuppen ähnlich dem Fruchtknoten, 2 - 3 mm lang und breit, kurz zugespitzt bis stumpf mit kleinem Spitzchen, nur die unteren Schuppen mit einigen winzigen Härchen. Staubfäden weiß bis rötlich, untere 4 - 5, obere 3 mm lang, Insertionen auf der ganzen Röhre, aber auf den obersten 3 mm sehr spärlich außer einem Ring auf dem Saum. Staubbeutel goldgelb bis creme, rundlich, Pollen hellgelb.

Griffel freistehend, weiß bis blaßgrün, 15 - 20 mm lang, wovon 3 mm auf die 5 - 7 blaßgelblichen Narbenäste kommen zwischen den Beuteln. Kronblätter 12 - 15 mm lang, die innersten die kürzeren, 3 - 5 mm breit, unten verschmälert, oben kurz zugespitzt bis stumpf, vollfarbig purpurn. Frucht kugelig, 1 cm Durchmesser, rötlichbraun, ungehöckert, Schuppen grünlich, dreieckig, breiter als lang, mit aufgesetzter Spitze, 0,5 - 1,5 mm lang, weißlich gerandet, Fleisch etwas saftig, weiß, Frucht bei der Reife unten seitlich aufplatzend. Samen 1,2 mm lang, 0,8 mm breit, 0,5 mm dick, fast sackförmig, oben ventralseits etwas eingebuchtet, Testa mattschwarz oder durch ablösende Kutikula braun, sehr fein flach gehöckert und gering ripplig, am Hilum auswärts gewendet, Hilum basal, oval, weit, etwas vertieft, fast schwarz (Angaben nach RITTER, Kakteen in Südamerika 2: 1980: 644).

#### **Vorkommen:**

Bolivien, Dept. Cochabamba, Prov. Campero, in der Umgebung von Aiquile auf 2400 - 2500 m Höhe.

#### **Kultur:**

Empfehlenswert ist wie bei allen *Sulcorebutien* ein durchlässiges Substrat, heller Standort und ausreichende Wassergaben während der Wachstumsperiode. Allerdings gehört *Sulcorebutia mentosa* zu den wenigen Sulcorebutien, die sich auch mit weniger sonnigen Aufstellungsorten (Fensterbrett) zufrieden geben. Die Überwinterungstemperatur kann, sofern die Pflanzen völlig trocken stehen, knapp über dem Gefrierpunkt liegen (2 - 5° C). Im Frühjahr sollten die Pflanzen gelegentlich besprüht und ab einer gewissen Größe der Knospen auch angegossen werden. Ansonsten kann es passieren, daß ein Großteil der oft zahlreich gebildeten Knospen wieder eintrocknet. Sulcorebutien sollten, wie alle andinen Kakteen, außer zu Vermehrungszwecken stets wurzelecht gezogen werden, damit der natürliche Habitus erhalten bleibt. Eine Vermehrung erfolgt normalerweise über Aussaat, da *Sulcorebutia mentosa* in der Regel nicht sproßt. Allerdings ist es nicht ganz einfach, zuverlässiges Saatgut zu bekommen. Außerdem ist dabei auch etwas Geduld nötig, denn die Sämlinge benötigen einige Jahre, um ihre Blühfähigkeit zu erlangen. Eine andere Möglichkeit bietet eine Pfropfung (z.B. auf *Harrisia jusbertii*), wobei dem Pfröplling bei entsprechender Größe der Scheitel zerstört wird. Die dann willig erscheinenden Sprosse können hernach zur Bewurzelung gesteckt und wurzelecht weiter gepflegt werden.

#### **Bemerkungen:**

Einige Ergänzungen zur Erstbeschreibung RITTERS: Zumindest in Kultur werden die Pflanzen größer als in der Beschreibung angegeben. Durchmesser von über 10 cm sind bei älteren Pflanzen keine Seltenheit und manchmal werden sie auch etwas zylindrisch. Die Farbe der Knospen gab FRITZ [Kakt. and. Sukk. 34(2): 42] bei ca. 1 cm Länge von rotbraun bis grün variierend an. Von *Sulcorebutia mentosa* ist auch ein weißblütiger Klon von HS 48 bekannt. Neben der mittlerweile selten gewordenen Pflanzen RITTERS mit der Feldnummer FR 945, sind noch die Nachsammlungen von RAUSCH (R 276), VASQUEZ (RV 543), LAU (L 981), KNIZE (KK 1206) und SWOBODA (HS 48, 104) bekannt. Entgegen früheren Annahmen, ist eine direkte Verwandtschaft zu den weiter im Norden vorkommenden Formen von *Sulcorebutia torensis* (Cardenas) F. Ritter (*Sulcorebutia lepida* F. Ritter) wohl auszuschließen. Nähere Verwandte dürften hingegen *Sulcorebutia swobodae* Augustin und *S. flavissima* Rausch sein, wobei für letztere der Artrang äußerst fragwürdig erscheint. *Sulcorebutia flavissima* wächst an fast allen Fundorten mit *Sulcorebutia mentosa* gemeinsam und stellt vermutlich nur eine gelbdornige *Sulcorebutia mentosa* dar. Auch die zunächst als *Weingartia* beschriebene und später durch PILBEAM umkombinierte *Sulcorebutia albissima* (F. Brandt) Pilbeam, ist wohl in die Nähe der *Sulcorebutia mentosa* zu stellen.

**Text: Ingbert Fick, Bild: Willi Gertel - AG Freundeskreis "Echinopseen"**









**Gesellschaft  
Österreichischer  
Kakteenfreunde  
gegr. 1930**

Sitz:  
A-2700 Wr. Neustadt,  
Lazarettgasse 79,  
Telefon  
(+45 26 22) 863 44

## Die Zweigvereine der GÖK

**Zweigverein Wien:** Gesellschaftsabend (mit Ausnahme Juli und August) jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr. Interessentenabend in den Monaten Juni, Oktober und Dezember am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im „Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch“, A-1220 Wien, Konstanziagasse 17. Kakteenrunde Wien-West in den Monaten Mai und September am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im Gasthaus Prilisauer, A-1140 Wien, Linzer Straße 423. Präsident: Ing. Thomas Hölzel, A-2301 Wittau, Sportplatzgasse 8, Tel. (+43-22 15) 3456; Kassier: Vinzenz Seebacher, A-1220 Wien, Hartlebengasse 1-17 / 32 / 9, Telefon (+43-1) 28 01 747; Schriftführer: Ing. Robert Dolezal, A-1210 Wien, Ocirkwiggasse 9/4/7, Telefon (+43-1) 29 00 596.

**Zweigverein LG Niederösterreich / Burgenland:** Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Graf, A-2442 Unterwaltersdorf, Hauptplatz 3. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4, Telefon (+43-2169) 85 17; Kassier: Franz Zwirger, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse 2, Telefon (+43-2235) 437 28; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jänergasse 2, Telefon (+43-22 53) 61 11.

**Zweigverein OG Niederösterreich-St. Pölten:** Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Michael Weber, A-3100 St. Pölten, Goldeggerstraße 7 (beim Friedhof), 19.00 Uhr. Vorsitzender: Richard Wolf, A-2392 Sulz / Wiener Wald, Dornbach 62, Telefon (+43-2238) 82 54; Kassier: Wolfgang Spanner, A-3100 St. Pölten, Steinfeldstraße 39/19, Telefon (+43-27 42) 747 95; Schriftführer: Gerda Weber, A-3250 Wieselburg, Fürnbergstraße 11, Telefon (+43-74 16) 525 06.

**Zweigverein LG Oberösterreich:** Vereinsabend mit Ausnahme August jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Gasthaus

Seimayr, Linz-Wegscheid, Steinackerweg 8. Vorsitzender: Gerhard Lederhilger, A-4540 Pfarrkirchen, Binderstraße 12 Tel. (+43-72 58) 42 34; Vorsitzender-Stellvertreter: Ing. Dieter Jäkel, A-4470 Enns, Glasstraße 10, und Ing. Imo Irsay, A-4020 Linz, Glimpfingerstraße 107; Kassier: Ing. Gottfried Neuwirth, A-4560 Kirchdorf / Krems, Weinzirl 27, Telefon (+43-75 82) 623 87; Schriftführer: Adolf Faller, Rathmosersiedlung 7, A-4400 St. Ulrich / Steyr, Telefon (+43-7252) 47 641; Schriftführer-Stellvertreter: Dr. Josef Pernegger, A-4553 Schlierbach, Schlierbach 260.

**Zweigverein LG Salzburg:** Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthof Laschenskyhof, A-5071 Wals bei Salzburg, Viehhausen. Vorsitzender: Erich Obermair, A-5020 Salzburg, Lieferinger Hauptstraße 22, Telefon (+43-662) 43 18 97; Stellvertretender Vorsitzender: Helmut Amerhauser, A-5301 Eugendorf, Bahnweg 12, Telefon (+43-6225) 72 22; Kassier: Harald Sucher, Rene-Marcic-Straße 11, A-5020 Salzburg, Telefon (+43-66 2) 83 00 88; Kassier-Stellvertreter: Thomas Hüttner; Schriftführer: Heinz Brandstätter, A-4943 Kirchdorf / Inn, Pirath 19, Telefon (+43-77 58) 29 25; Schriftführer-Stellvertreterin: Hertwiga Kröss.

**Zweigverein LG Tirol:** Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthof Dollinger, A-6020 Innsbruck, Hallerstraße 7 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Walter Wolf, A-6094 Axams, Karl-Schönherr-Str. 2, Telefon (+43-5234) 68 385; Stellvertretender Vorsitzender: Albin Brunner, A-6353 Going, Achenweg 23, Telefon (+43 5358) 3585; Kassier: Peter Wurm, A-6094 Axams, Birchach 17, Telefon (+43-5235) 65 717; Schriftführer: Hanspeter Renzler, A-6130 Schwaz, Dr.-Dorrek-Straße 13, Telefon (+43-52 42) 712 40; Beisitzer: Martin Leitner, Sonnenweg 1, A-6094 Grinzens, Telefon (+43-52 34) 65 777.

**Zweigverein OG Tiroler Unterland:** Gesellschaftsabend jeden ersten Freitag im

GÖK GÖK GÖK GÖK GÖK

Monat im Hotel Gisela, A-6330 Kufstein, am Bahnplatz, um 20.00 Uhr. Vorsitzender: Johann Neiss, A-6330 Kufstein, Anton-Karg-Str: 32, Telefon (+43-53 72) 67 662; Zweiter Vorsitzender: Dr. Peter Mangutsch, A-6311 Wildschönau, Oberau 334, Telefon (+43-53 39) 84 71; Kassier: Helmuth Gamper, A-6330 Kufstein, Schluiferstr. 6, Telefon (+43-53 72) 68 864. Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, A-6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3, Telefon (+43-53 72) 65 309; Bücherwart: Rudolf Zwirnagl.

**Zweigverein LG Steiermark:** Gesellschaftsabend jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Schlosstaverne Röck, A-8020 Graz, Eggenberger Allee 19, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Mag. Ernst Trost, A-8045 Graz, Uhlirzgasse 27, Telefon (+43-316) 69 11 94; Stellvertretender Vorsitzender: Ing. Helmut Papsch, A-8720 Knittelfeld, Landstraße 5, Telefon (+43-676) 41 54 295; Kassier: Günther Schmied, A-8020 Graz, Hauseggerstraße 49, Telefon (+43-316) 58 38 00; Schriftführer: Wolfgang Papsch, A-8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Telefon (+43-35 12) 42 113.

**Zweigverein LG Kärnten:** Monatliche Veranstaltungen am ersten Freitag im Monat im Restaurant „5er“, A-9020 Klagenfurt, Kaufmannngasse 5 um 19.00 Uhr. Vorsitzender: Walter Klopff, A-9020 Klagenfurt, Linsengasse 6, Telefon (+43-463) 50 78 76; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon (+43-463) 22 302; Schriftführer: Josef Kitz, A-9121 Tainach, Lind 1, Telefon (+43-4225) 23 50.

**Zweigverein OG Oberkärnten:** Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats um 19.30 im Hotel Salzburg, Spittal / Drau. Vorsitzender: Johann Jauernig, A-9500 Villach, Ferdinand-Wedenig-Straße 24, Telefon (+43-4252) 26 06. Kassier: Dipl.-Ing. Friedrich Leopold, A-9873 Döbriach, Starfach 54, Telefon (+43-42 46) 73 45; Schriftführer: Dipl.-

Ing. Johann Lederer, A-9545 Radenthein, Mirnockstraße 13, Telefon (+43-42 46) 43 83.

**Zweigverein Arbeitsgruppe Gymnocalycium (AGG):** Vorsitzender: Hans Till, A-4864 Attersee, Mühlbach 33, Telefon (+43-7666) 78 61 2; Stellvertretender Vorsitzender und Ansprechpartner für die Zeitschrift „Gymnocalycium“: Helmut Amerhauser, A-5301 Eugendorf, Bahnweg 12, Telefon (+43-6225) 72 22; Kassier: Gerfried Hold, A-8052 Graz, Jakob-Gschiel-Gasse 4/3/14, Telefon (+43-316) 55 42 23; Schriftführer (Redaktion): Wolfgang Papsch, A-8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Telefon (+43-35 12) 42 113.

**Präsident:** Karl Augustin  
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4  
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

**Vizepräsident:** Josef Prantner  
A-6094 Axams, Olympiastraße 41  
Telefon (+43-5234) 675 05

**Schriftführerin:** Inge Ritter  
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarrettgasse 79  
Telefon (+43-2622) 8 63 44

**Kassier:** Elfriede Körber  
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25  
Telefon (+43-2245) 25 02

**Beisitzer:** Ing. Michael Waldherr  
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30  
Telefon (+43-2749) 24 14

**Redakteure** des Mitteilungsblattes der GÖK und **Landesredaktion** KuaS:  
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler  
Adresse: Dipl.-Ing. Dieter Schornböck  
p. a. EDV-Zentrum der TU Wien  
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10  
Fax (+43-1) 5 8742 11  
E-Mail-Adressen  
dieterschornboeck@tuwien.ac.at  
gottfried.winkler@pharma.novartis.com

**GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:**  
Ing. Robert Dolezal  
A-1210 Wien, Ocwirkgasse 9/4/7  
Telefon (+43-1) 290 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

**Samenaktion:** Friedrich Hüttel  
A-2392 Dornbach/Gem. Wienerwald, Bachweg 43  
Telefon (+43-2258) 87 79

## 5. TRAUNSEETAGE

– Internationales Kakteen-Symposium im Annerlhof,

A-4801 Traunkirchen, Tel. (+43 7617) 22 190

25. bis 27. September 1998

# Ein isoliertes Vorkommen: *Mammillaria giselae* als neue Subspecies aus Tamaulipas

von Jonas M. Lüthy

Im April 1995 und im Oktober 1997 studierte ich in mexikanischen Sammlungen eine noch namenlose Mammillarie, die nun kürzlich beschrieben worden ist (MARTINEZ & GLASS 1997). Die Art kann hier anhand des damals angefertigten Bildmaterials vorgestellt werden.

Der Neufund ist einer Studie der Kakteenflora des mexikanischen Staats Tamaulipas zu verdanken. Im Februar 1994 fand José Guadalupe MARTINEZ-AVALOS von der Universität von Tamaulipas in der Sierra de San Carlos, einem isolierten Bergmassiv zwischen Ciudad Victoria und Matamoros, auf einem Gipfel namens Cerro Bufo el Diente eine kleine, sprossende, dicht und anliegend gelb bedornete Mammillarie. Die Pflanzen kommen dort auf einer Höhe zwischen 700 bis 1400 m vor. Die Benennung der zierlichen Mammillarie mit relativ großen hellrosa Blüten als *Mammillaria giselae* J. G. Martinez-Avalos & C. Glass erfolgte zu Ehren von Gisela Gallegos HERNANDEZ de MARTINEZ, der Frau des Entdeckers.

Die in der Regel 3,5 cm hohen Pflanzen bilden Gruppen von bis zu 15 oder selten bis zu 35 Sprossen. Diese sind eiförmig bis zylindrisch und mit einem Durchmesser von 1,5 bis 3,0 cm blühfähig. Die glänzend hell- bis dunkelgrünen, eher weichen Warzen sind konisch-zylindrisch, 6,0 bis 7,5 mm lang, 3,5 bis 5,0 (an der Basis?) mm dick und werden durch die Dornen verdeckt. Die Axillen weisen Wolle auf, jedoch keine Borsten.

Die Dornen der im Neutrieb bewollten Areole sind dünn, biegsam und leicht behaart. Pro Areole werden 16 bis 21 feinnadelige, 4 bis 5 mm lange, hellgelbe, strahlend



und leicht pektinat angeordnete Randdornen mit einer beinahe orangefarbenen Basis angegeben sowie meist 1 bis 2, seltener bis 5 Mitteldornen, die kürzer sind als die Randdornen mit einer minimalen Länge von 0,17 mm. Sie können auch fehlen.

Die Blüten sind glockenförmig mit einer breiten Röhre und haben einen Durchmesser von 10 bis 13 mm und eine Länge von 12 bis 14 mm. Sie sind blaß bis intensiv rosa und weisen auf den Blütenblättern einen schmalen, etwas dunkleren Mittelstreifen auf. Die Frucht ist blaß tomatenrot, 10 mm lang und 2,5 mm dick, die Samen sind schwarz mit grubiger Samenschale, 1,0-1,1 mm lang und 0,75-0,80 mm dick.

**Zierliche Mammillarie mit recht großen, glockenförmigen Blüten, die ein zartes hellrosa zeigen: die neue *Mammillaria*. Alle Fotos: Lüthy**



*Mammillaria schiedeana* ssp. *giselae* bildet Gruppen mit 15 bis 35 Sprossen.

Über die Verwandtschaft von *Mammillaria giselae* waren sich die Autoren offensichtlich nicht klar. Sie schlagen aufgrund der Form und Größe der Pflanze – eher etwas schwache Kriterien – die Einordnung in die Reihe *Proliferae* D. Hunt vor. Dort wird sie mit *M. picta* Meinshausen und mit *M. prolifera* (Miller) Haworth

## Vergleichstabelle

	<i>schiedeana</i> ssp. <i>giselae</i>	<i>schiedeana</i> ssp. <i>dumetorum</i>	<i>schiedeana</i> ssp. <i>schiedeana</i>
Wurzel	rübenartig	rübenartig	rübenartig
Spross	15-40 mm ø, sprossend	25-50 (-75) mm ø, sprossend	40 mm, sprossend
Warzen	6-7,5 mm lang, 3,5 mm ø	9-10 mm lang, 3 mm ø	8-10 mm lang, 3 mm ø
Dornen	16-26, 4-5 mm lang, in 2 Serien (innere 0-5 als Mitteldornen beschrieben, aufgerichtet), hellgelb mit oranger Basis, strahlenförmig angeordnet	30-40, 3-4 mm lang, in 2 (-3) Serien, hellgelb bis gelb mit gelber Basis, strahlenförmig angeordnet, innerste Serie 0-1, etwas aufgerichtet	70-120, 2-6 mm lang, in zahlreichen Serien, weiß bis dottergelb mit dunkler Basis, strahlenförmig angeordnet
Blüte	12-14 mm lang, 10-13 mm ø, weißlich bis hellrosa	14-18 mm lang, 12-14 mm ø, weiß bis hellrosa	13-17 mm lang, 12-15 mm ø, weiß
Frucht	stäbchenförmig, 10 mm lang, 2,5 mm ø, blaß tomatenrot	stäbchenförmig, 5-20 mm lang, 5-7 mm ø, orange- bis zinnoberrot	stäbchenförmig, 10-20 mm lang, 2-3 mm ø, hell karminrot oder weißlich
Samen	schwarz mit großgrubig punktierter Testa, 1,0-1,1 mm lang und 0,75-0,80 mm ø	schwarz mit großgrubig punktierter Testa, 0,9 mm lang und 0,6 mm ø	schwarz mit großgrubig punktierter Testa, 1,1 mm lang, 0,9 mm ø
Verbreitung	Tamaulipas	San Luis Potosi	Hidalgo, Queretaro, Guanajuato

verglichen. Sie unterscheidet sich jedoch von diesen durch das Fehlen von axillären Borsten.

Interessanter scheint der weitere Vergleich mit *M. schiedeana* ssp. *dumetorum* (J. Purpus) D. Hunt der Reihe *Lasiacanthae* D. Hunt. Zwischen den beiden erwähnten Reihen gibt es einige Unterscheidungsmerkmale (LÜTHY 1995) wie den Bau der Hypodermis- und Epidermiszellen, die bei der Reihe *Lasiacanthae* in der Regel verdickt sind, bei der Reihe *Proliferae* hingegen nicht.

Die Blüte der *Proliferae* weist ein kräftig gebautes Receptaculum mit breitovalem Ovarium auf, während die Blüte der *Lasiacanthae* ein rundes bis lang konisches Ovarium aufweist. Die Früchte der *Proliferae* sind dickkeulig, während sie bei den *Lasiacanthae* stäbchenförmig sind. Die Testazellen der *Proliferae* haben kleine, scharf abgegrenzte Gruben (ca. 1/3 des Zelldurchmessers), diejenigen der *Lasiacanthae* etwas größere und flachrandigere (ca. 1/2 des Zelldurchmessers).

Die Randdornen der *Lasiacanthae* sind in einer Ebene angeordnet, während die Randdornen der *Proliferae* ungeordnet sind. Leider fehlen die entsprechenden Angaben in der Beschreibung von *M. giselae* teilweise.

Die Testastuktur des in der Erstbeschreibung abgebildeten Samens von *M. giselae* spricht für die Zugehörigkeit zur Reihe *Lasiacanthae*. Die Testazellen weisen leicht wellenförmige Antiklinalgrenzen und eher flachrandige, große Gruben auf. Es bestehen keine offensichtlichen Unterschiede zur Samenschale von *M. schiedeana* Ehrenberg, während *M. picta* und *M. prolifera* die für die Reihe *Proliferae* charakteristischen, kleinen, steilwandigen Gruben aufweisen und dadurch recht gut unterscheidbar sind. Die auffällig dickkeuligen Früchte von *M. prolifera* (bis 7 mm  $\varnothing$ ) und *M. picta* (bis 6 mm  $\varnothing$ ) unterscheiden sich markant von den kleinen, stäbchenförmigen Früchten der *M. giselae* (2,5 mm  $\varnothing$ ), die sich jedoch weniger von den Früchten von *M. schiedeana* unterscheiden (2-3 mm  $\varnothing$ ). Die strahlenförmig in einer Ebene angeordneten Dornen mit orangefarbener Basis entsprechen sehr gut den Verhältnissen bei *M. schie-*



*deana*, während bei *M. prolifera* und *M. picta* ein deutlicher Dimorphismus zwischen feinen Rand- und kräftigen Mitteldornen besteht. Dieser ist allerdings bei *M. picta* ssp. *viereckii* (Bödeker) D. Hunt weniger ausgeprägt; somit besteht durchaus eine gewisse äußerliche Ähnlichkeit mit *M. giselae*.

Es gilt hier jedoch die Unterschiede der Testastuktur in Erinnerung zu rufen. Ähnlichkeit besteht sicher auch zu *M. carmenae* Castaneda, welche rund 100 km südlicher vorkommt als *M. schiedeana* ssp. *giselae*. *M. carmenae* weist jedoch ein strangförmiges Wurzelsystem auf sowie kürzere, dickere Warzen und dünnhäutige, trockene, weißliche

**Unterschiede auch in den Früchten:**  
Oben die stäbchenförmigen Früchte von *M. schiedeana* ssp. *schiedeana*, die bis zu zwei Zentimeter lang werden. Deutlich kürzer sind dagegen die roten Früchte von *M. schiedeana* ssp. *giselae* (unten).



Früchte. Diese Unterschiede erscheinen bedeutend.

Der Vergleich von *M. giselae* mit *M. schiedeana* zeigt, daß die beiden Beschreibungen in wesentlichen Merkmalen kaum voneinander abweichen. Unterschiede bestehen vor allem in der geringeren Anzahl Dornen pro Areole und in der geringeren Größe des Sprosses bei *M. giselae*. Diese Unterschiede sind jedoch verhältnismäßig gering, wenn man *M. schiedeana* ssp. *dumetorum* in den Vergleich mit einbezieht.

Eine Einstufung von *M. giselae* als weitere Unterart von *M. schiedeana* ist daher gerechtfertigt: *M. schiedeana* ssp. *giselae* (J. G.

Martinez-Avalos & C. Glass) J. Lüthy comb. et stat. nov. Basionym: *M. giselae* J. G. Martinez-Avalos & C. Glass, *Bradleya* 15: 73-76 (1997).

Interessant ist die Verbreitung der drei Unterarten, welche die geographisch etwas stärker isolierte Stellung von *M. schiedeana* ssp. *giselae* zeigt. *M. schiedeana* ssp. *schiedeana* ist im südlichen, abgetrennten Ausläufer der Chihuahuawüste beheimatet, welcher sich von Hidalgo über Queretaro bis in den Nordosten von Guanajuato erstreckt. *M. schiedeana* ssp. *dumetorum* wächst im Süden der Chihuahuawüste in San Luis Potosi, während *M. schiedeana* ssp. *giselae* aus Tamaulipas biogeographisch wohl eher der Rio-Grande-Ebene bzw. der Golfküste zugeordnet werden kann. Die Entfernung beträgt zwischen den Vorkommen von *M. schiedeana* ssp. *dumetorum* und ssp. *giselae* ca. 230 km.

## Literatur:

- LÜTHY, J. M. (1995): Taxonomische Untersuchung der Gattung *Mammillaria* Haw. (Cactaceae). Verlag J. Lüthy & Arbeitskreis für Mammillarienfreunde e.V.  
MARTINEZ, J. G. & C. GLASS (1997): *Mammillaria giselae* J. G. Martinez-Avalos & C. Glass, sp. nov. Una Nueva Especie para Tamaulipas, Mexico. *Bradleya* 15: 73 -76.

Jonas M. Lüthy  
Botanischer Garten  
Altenbergrain 21, CH 3013 Bern

**Kleiner Kaktus mit relativ großer Blüte: die neue Mammillarie aus Tamaulipas.**



## ZEITSCHRIFTENBEITRÄGE

**Ferguson, D. J. 1996.** *Yucca linearis*, a unique species from the Chihuahuan Desert. *Cact. Succ. J. (US)* 68 130-133, ill.

*Yucca linearis* ist eine Umkombination für *Y. rostrata* var. *linearis* Trelease aus Coahuila und dem W Nuevo Leon (Mexiko). Von *Y. rostrata* unterscheidet sich die Art durch die basale Sprossung und hängende, auch zur Reifezeit fleischige Früchte (bei *Y. rostrata* aufrechte, trockene Kapseln). (U. Eggli)

**Kimmach, M. 1996.** *Myrmecodia lamii*, a giant ant-plant of Irian Jaya. *Cact. Succ. J. (US)* 68; 134-141, ill.

Auf einer Ferienreise nach Neu-Guinea entdeckte der Autor große Pflanzen von *Myrmecodia lamii* (Rubiaceae), die epiphytisch in einem lockeren „alpinen“ Wald mit Baumfarnen und Koniferen wuchsen. *Myr-*

*mecodia*-Arten sind Ameisenpflanzen, die Tiere sich im Inneren der von Gängen durchzogenen Caudices niederlassen.

(U. Eggli)

**Wilkins Ellert, M. 1996.** A caudiciform cucurbit from Zimbabwe: *Momordica boivinii* Baill. *Cact. Succ. J. (US)* 68; 88-91, ill.

Die genannte Art, in Ostafrika weit verbreitet, ist in Kultur noch wenig bekannt. Wie die häufig angetroffene *Momordica rostrata* bildet sie einen bodennahen Caudex mit windenden, jährlich zurückstrebenden Trieben. Die länglich-spindeligen Früchte werden von Ameisen besucht, welche die Samen verbreiten. Die Pflanze dient der einheimischen Bevölkerung im Matabeleland als „starke Medizin“. (U. Eggli)

**Sierer, D. 1998.** The Too Cold For Cactus Group. *The Amateur's Digest* 9 (6): 12-13, ill.

Der Autor sammelt seit 20 Jahren winterharte Kakteen, anfangs in New Jersey. Als ein Umzug in noch nördlichere Gebiete, in das südliche Wisconsin, bevorstand, gab er die Kakteenzucht auf. Überrascht fand er jedoch am Unterlauf des Wisconsin-Rivers *Opuntia humifusa* wachsen. Ein Trieb kam in den neuen Garten, und erneut wurden Opuntien, Yuccas, Echinocereen und Coryphanthen gesammelt. Insgesamt pflegt der Autor heute wieder 70 Arten, die zumeist ohne Schutz den strengen Winter überstehen. *Opuntia humifusa*, *Opuntia macrorhiza* und *Opuntia fragilis* sind dabei in Wisconsin heimisch. (J. Ettelt)

## 60 Jahre lang vergessen

### Auf der Suche nach „Phyllocactus“ hamburgiensis (*Epiphyllum hamburgiensis*)

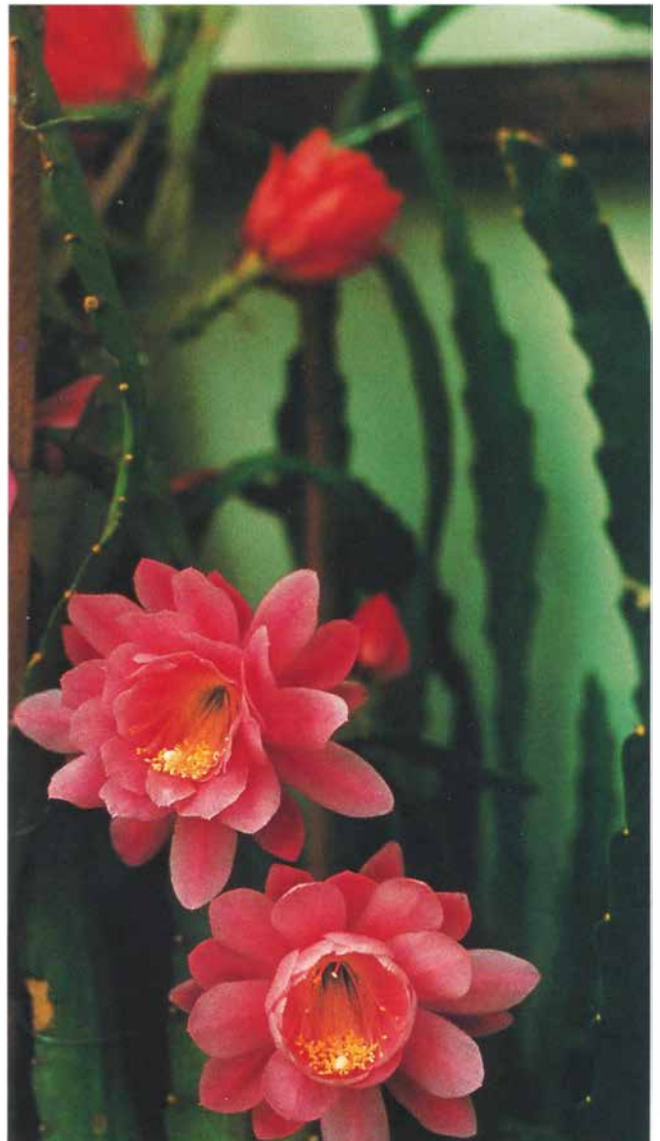
von Manfred Voigt

**A**uf der Suche nach Pflanzen, die in alter Literatur erwähnt wurden, in den heutigen Sammlungen und in den Angebotslisten der Kakteenhändler aber fehlen, stieß ich auch auf „Phyllocactus hamburgiensis“. Aufmerksam auf die Pflanze wurde ich durch eine farbige Abbildung in einem Kalender des Jahres 1917. Die dort gezeigte Pflanze hat große Ähnlichkeit mit einer rosablühenden Epiphyllum-Hybride, die ich Mitte der sechziger Jahre von der Kakteengärtnerei Fritz Siebert in Leipzig erhielt und die den Namen „Lampion“ trug. Fast zur gleichen Zeit traf eine Sendung „Phyllos“ von der Firma Haage aus Erfurt bei mir ein. Es handelte sich hier um nach Farbe sortierte, namenlose Pflanzen, darunter befand sich eine *Epiphyllum*-Hybride in der Farbe rosa.

Einige Jahre später hatten sich die Pflanzen zu kräftigen, blühfähigen Exemplaren entwickelt, und ich war begeistert von der Schönheit ihrer Blumen. Indes: Ich stellte fest, daß die „Siebertsche“ und die „Haagesche“ Hybride in allen Teilen gleich waren und sich auch untereinander nicht befruchten ließen. Handelte es sich hier etwa um Stecklingspflanzen von einer gemeinsamen Mutterpflanze?

Denkbar wäre so etwas durchaus gewesen, den das Ehepaar Siebert sen. war vor der Gründung der eigenen Gärtnerei bei der Firma Walter Haage jr. in Erfurt beschäftigt.

Ich ging der Sache nach und nach mehr-



**Zehn Zentimeter groß und mit tiefrosa  
Farbe: die Blüten der „Hamburgiensis“, die  
bis zu fünf Tage geöffnet bleiben.  
Foto: Voigt**

Die Blüten  
ließen sich  
nicht unter-  
einander  
befruchten

jähriger Suche und Arbeit möchte ich heute die Pflanze vorstellen, die nach meiner Ansicht nur „*Phyllocactus*“ *hamburgiensis* sein kann, obwohl über ihre Herkunft von mir keine Klarheit geschaffen werden konnte.

Kultur-Hybride oder Natur-Hybride? Diese Frage wird sich wohl nicht mehr beantworten lassen, denn der Mantel der Vergessenheit hat sich mindestens 60 Jahre über diese schöne Art gebreitet, und nur der Glaube an die Richtigkeit der Aufzeichnungen unserer Verfahren läßt mich zu dem nachfolgenden Ergebnis kommen.

## Beschreibung:

*Epiphyllum hamburgiensis*, Eltern: unbekannt, unverb. Reg.-Nr.: 19Vo, Züchter unbekannt, vermutlich Import aus Mexiko, 19. Jahrhundert, Wuchs buschig-verzweigt, Triebe breitplatt, Polsterareolen, keine Mitteldornen, Knospen schuppig, weiß/rosa.

Blüten: Breite 10 cm, Länge 10 bis 11 cm, Ovarium beschuppt, Farbe hellgrün bis bräunlich, Blütenröhre beschuppt, Farbe hellgrün, 18 Sepalen, Farbe rosa, Mittelstreif etwas heller, 18 Petalen, Farbe rosa, Mittelstreif etwas dunkler, Petalenform länglich-oval mit winziger Spitze, Petalanordnung überlagernd-locker gefüllt, Griffel weiß/cremefarbig, Staubgefäße nicht überragend, 5 Narbenäste, ca. 45 Staubfäden cremefarbig/weißlichgelb. Blütenform glockenförmig, Blühdauer Juni bis August. ca. 3 Tage, September bis November ca. 4 bis 5 Tage.

## Frucht unbekannt

Frucht: unbekannt, vorhandenes Pflanzenmaterial ließ sich nicht befruchten, vermutlich Stecklingsvermehrung von einer Pflanze.

Sonstiges: Triebe sattgrün, 3 bis 4 cm breit und sehr flach mit ausgeprägter Zentralachse, schwach wachsend, ältere blühfähige Triebe neigen zur Fleckenbildung. Der Gesamthabitus der Pflanze ist gefällig, sie wird nicht zu groß. Durchschnittliche Höhe ca. 24 cm, durchschnittliche Breite ca. 55 cm.

Vergleiche ich nun die kurzen Angaben in

der „Monatsschrift für Kakteenkunde“, Jahrg. 10 (1900), Seite 175 mit denen des illustrierten Wochenblattes „Die Gartenwelt“ vom 6. Okt. 1900 (Jahrg. V, Nr. 1, Seite 6 bis 7) und dem Artikel über Phyllokakteen im „Daheim-Kalender 1917“ (Aufsatz „Aus der Welt der Kaktusgewächse“ von Dr. Edm. v. Freyhold) mit den Pflanzen in meiner kleinen Sammlung von *Epiphyllum*-Hybriden, so komme ich zu dem Ergebnis, daß die von Siebert und Haage stammenden Phyllo-Hybriden nichts anderes sein können als die vor mehr als 60 Jahren verschollene „Hamburgiensis“!

## Hilfe aus Anzeigen

Ergänzend dazu möchte ich noch auf eine Handelsanzeige der Firma Friedrich Adolf Haage jr. verweisen, die mir Frau Claudia Schliebener, Hoyerswerda (ehem. ZAG Phyllokakteen der DDR) zur Verfügung stellte. Dort wird in der Spalte „*Phyllocactus*, Spezies und Hybriden“ die Pflanze „Ruhm v. Hamburg“ für vier Goldmark angeboten. Die Pflanze „Ruhm v. Hamburg“ ist identisch mit *Phyllocactus hamburgiensis* oder wie sie heute heißt: *Epiphyllum hamburgiensis*.

Die Kultur der „Hamburgiensis“ ist unproblematisch, der Zuwachs pro Jahr ist gering. Stecklinge werden selten zur Verfügung stehen, deren Schnitt würde den Habitus der Pflanze zu stark beeinträchtigen. Eine sehr schöne und auch für ferngeheizte Wohnungen geeignete Pflanze wurde wiederentdeckt und der Namenlosigkeit entrissen.

## Literatur:

Die Gartenwelt (1900) 1: 6-7  
FREYHOLD, Edm. v. (1917): Aus der Welt der Kaktusgewächse, „Daheim-Kalender“  
HAAGE, F. A. jr., Preis- und Angebotsliste

Manfred Voigt  
Marsweg 16  
D - 04205 Leipzig-Grunau

Die Kultur der  
„Hamburgien-  
sis“ ist unpro-  
blematisch



## Nach 13 Jahren kam die Blüte:

### *Yucca whipplei* TORREY ssp. *parishii* in Mitteleuropa im Freiland gehalten

von Thomas Bolliger



**Y***ucca whipplei* (Jones) Haines ist eine monocarpe, xerophile Pflanze, die zunächst eine Rosette entwickelt, schließlich blüht und abstirbt. Wie bei allen *Yucca*-Arten handelt es sich nicht um eine „echte“ Sukkulente, da kein spezialisiertes Wasserspeichergewebe vorhanden ist.

1984 säte ich *Yucca whipplei* ssp. *parishii*, aus Samen von Mesa Garden, Belen, New Mexico, USA aus (Nr. 1979, Saatgut aus den San Gabriel Mountains, Kalifornien). Bereits

die Sämlinge wurden trocken und geschützt an der Südseite des Hauses frei ausgepflanzt, wo sie auch überwinterten (Standort in Hombrechtikon, 100 m über dem Zürichsee, in 520 m. ü. M.). Von den rund 10 gekeimten Pflanzen war nach zwei Jahren noch ein Exemplar übriggeblieben.

Diese Pflanze entwickelte sich jedoch überraschend gut. Es bildete sich eine dichte Rosette mit den typischen schmalen, steifen Blättern mit gefährlich scharfen Spitzen. In

**Wehrhafte Spitzen:**  
Fast 1,5 Meter im Durchmesser zeigte die Blattrosette von *Yucca whipplei* ssp. *parishii* im Freiland.  
Alle Fotos: Bolliger



**Filigranes Lichtspiel: Die Blüten der *Yucca whipplei* von unten.**

**Der Blütenstand im Größenvergleich: Fast 2,5 Meter hoch wurde die weiße Blütenkerze an diesem geschützten Standort.**

den nachfolgenden Wintern erlitt diese Pflanze wiederholt Frostschäden an den Blattspitzen, das eigentliche Wachstumszentrum war jedoch nie betroffen. Besonders die Stammstärke schien in den Folgejahren zuzunehmen, zudem wuchs die Rosette auch ganz leicht in die Höhe. Der Rosettendurchmesser blieb bei etwa 1,2 bis 1,5 m konstant.

Die Überraschung war perfekt, als sich im Juni 1997, also 13 Jahre nach der Aussaat, das Wachstumszentrum rasch verlängerte und in-

nerhalb weniger Wochen einen etwas über 2,5 m hohen Blütenstand hervorbrachte. Diese Größe ist für *Yucca whipplei* eher klein.

Daß die wärmeliebende Pflanze bei Freilandkultur in Mitteleuropa überhaupt zur Blühreife gelangen konnte, darf hingegen schon als erstaunlich gewertet werden. Sicher war dies nur möglich dank des optimalen, an einer südseitigen, weißen Hauswand gelegenen Standortes. Ein Dachvorsprung schützte zudem vor übermäßigen Regengüssen, was allerdings zusätzliche Wassergaben im Sommer notwendig machte.

Die Blüten der *Yucca whipplei* stehen dicht gedrängt, und dies ergibt bei der Größe des Blütenstandes eine imposante Wirkung. Die Einzelblüte zeigte einen mehr oder weniger geöffneten, etwas glockenförmigen Habitus. Die Spitzen der je sechs schneeweißen Blütenblätter waren rotbraun gefärbt, der Griffel war basal weiß mit grünem Stempel. Etwa zwei Wochen nach dem Aufblühen rie-

selte die Pracht dahin. Alle Bestäubungsversuche mit anderen *Yucca*-Arten blieben erfolglos. Allmählich dörnte der Blütenstand aus, und die Blattrosette faulte ab. Im Frühling 1998 mußte eine verrottete, abgestorbene *Yucca whipplei* weggeräumt werden.

Nun ist wieder Platz für ein neues Experiment gewonnen. Lediglich die Bilder bleiben als Zeugen dieses einmaligen Ereignisses zurück.

Bei Dr. Urs Eggli bedanke ich mich für die Durchsicht des Manuskriptes.

### Literatur:

HICKMAN, J. C. (1993): The Jepson Manual. Higher Plants of California. University of California Press, Berkeley.

EGER, E. O. (1941): Desert Wild Flowers. Stanford University Press.

Dr. Thomas Bolliger  
Aeckerwiesenstrasse 22  
CH - 8400 Winterthur  
thobo@pim.unizh.ch



**Braune Spitzen an weißen Glocken: Der frisch aufgeblühte Flor von *Yucca whipplei*.**

## PFLEGETIPS · PFLEGETIPS · PFLEGETIPS · PFLEGETIPS

Abgeschnittene **Kopfstücke von Cereen** und anderen Säulenkakteen bewurzeln sich am besten, wenn man sie für mindestens vier bis sechs Wochen ganz trocken in leere Tontöpfe stellt. Man geht dann ganz sicher, wenn sie erst mit dem Erscheinen der feinen Wurzelspitzen in Substrate gesetzt werden.

**Stark bedornete Kakteen** und vor allem unangenehm stechende **Opuntien** lassen sich beim Verpflanzen am besten fassen, wenn man die Pflanzen mit einer dicken Papiermanschette umgibt.

Zur Steigerung der so wichtigen **Luftfeuchtigkeit im Gewächshaus** sollte man vor allem in den frühen Abendstunden die Wege und die Flächen unter den Tischen kräftig

mit Wasser aufspritzen.

**Kakteen und andere Sukkulenten** nach dem Umpflanzen in neues Substrat unbedingt einige Tage noch völlig trocken halten, ehe mit dem ersten Gießen begonnen wird. Eventuelles Abfaulen von verletzten Wurzeln oder gar der Verlust der ganzen Pflanze läßt sich so wirksam vermeiden.

**Stark behaarte und dicht wollige Kakteen** nie von oben mit Wasser übergießen, da sonst die attraktive Pracht dieser Pflanzen rasch verloren geht.

**Kalkhaltiges Leitungswasser** führt beim Gießen und vor allem beim Sprühen von Kakteen bald zu sehr häßlichen Kalkflecken an den Pflanzkörpern. Daher am besten

sauberes **Regenwasser** verwenden!

Viele **hochandine Kakteenarten** aus Südamerika, etwa aus den Gattung *Echinopsis*, *Lobivia*, *Matu-cana*, *Notocactus* und *Rebutia*, aber auch Vertreter von *Echinocereus* gedeihen den Sommer über besonders prächtig in einem üblichen Frühbeet mit viel Frischluft.

In den Sommermonaten sollte bei warmer Witterung grundsätzlich am besten **in den Abendstunden** gegossen werden, damit die milde Feuchtigkeit den Wurzeln über Nacht lange zur Verfügung steht. Tagsüber trocknen die Substrate nämlich meist wieder viel zu rasch aus.

Dieter Herbel, München



Keine „Rosy Star“, dafür aber wahrscheinlich eine „Julia“: Unser Titelbild-Kaktus vom Heft 6/98.

### Betrifft: Titelbild von Heft 6

Bei der Beschriftung der Diahülle ist mir leider ein Fehler passiert und ich bitte die Hybriden-Freunde um Nachsicht. Die abgebildete *Echinopsis*-Hybride hatte ich unter dem Namen „Julia“ erworben. Eine Hybride „Fric“, mit ähnlichem Habitus habe ich von der gleichen (bayerischen) Kakteengärtnerei. Diese Pflanze hat ebenfalls eine dunkelgrüne, bräunliche Epidermis. Offenbar stammen beide Hybriden aus derselben F1-Aussaart. Es sieht so aus, als wäre ein Elternteil eine *Lobivia* gewesen. Auch der Blütenaufbau ist völlig identisch, nur gehen bei „Fric“ die Blüten spitzen mehr ins Rote. Manche Kakteenfrende meinen, daß ein so geringer Farbunterschied auch durch Dünger- oder Substratwechsel zustandekommt. Da beide Pflanzen kaum sprossen, dürften sie nicht sehr verbreitet sein. Die *Echinopsis*-Hybride „Rosy Star“ in meiner Sammlung sieht erheblich anders aus. Sie hat zum Beispiel viel größere, rosafarbene Blüten mit Mittelstreifen.  
Reinhart Schade  
Mozartstraße 11g, D-82140 Olching

### Anmerkung der Redaktion:

Wohl selten hat eine unklare Bezeichnung eines Kaktus eine derartige Resonanz hervorgerufen. Insgesamt 18 aufmerksame Leser der KuaS haben sich auf die fehlerhafte Bezeichnung hin gemeldet - und das finde ich hervorragend.

Interessant war dabei indes eine weitere Tatsache: Die 18 Kakteen-Liebhaber, die sich gemeldet haben, boten insgesamt neun verschiedene Namen für den Kaktus am Titelbild der Ausgabe 6/98. Am häufig-

sten wurde die Bezeichnung „Erinnerung an Fric“ genannt. Dann gab es noch „Erinnerung an Fritsch“ (wohl ein Schreibproblem) oder „Erinnerung an Fritsche“ (ebenefalls). Ansonsten gab es noch Mädchennamen, etwa eine „Julia“ (am zweithäufigsten), dann eine „Verena“ und eine „Juliane“. Und schließlich aus der Gattung der poetischen Bezeichnungen: Unter der Bezeichnung „Morgenröte“, „Sonnenglut“ und „Sunset“ stehen diese Pflanzen ebenfalls in den Sammlungen.

(Gerhard Lauchs)

### Betrifft: „Beton als Substrat“, KuaS 6/98

Lehm ist sehr wohl ein wichtiger Bestandteil der Erdmischungen für Kakteen. Vor allem enthält er wichtige Spurenelemente und gibt diese langfristig in erforderlicher geringerer Konzentration ab. Lehm ist jedoch nicht gleich Lehm, und die Form der Verwendung

spielt auch eine wichtige Rolle.

Erforderlich ist ein neutral reagierender Lehm. Alte Rezepte empfehlen „nicht mehr bindenden Lehm aus alten Fachwerkbauten“. Offenbar gingen die Autoren davon aus, daß sich der Gehalt an kohlenstoffreichem Kalk mit

der Zeit in schwefelsauren Kalk (= Gips) umwandelte. Diese Annahme ist jedoch unzuverlässig. Außerdem: wo findet man schon ein abgerissenes Fachwerkhaus? Wer einer Ortsgruppe angeschlossen ist, wird dort gewiß Hinweise erhalten, wo in der näheren Umgebung geeigneter Lehm zu finden ist. Sonst muß man sich selbst auf die Suche machen. Rötlich gefärbter Lehm gab mir meist den ersten Hinweis, aber erst die Prüfung auf den pH-Wert brachte Sicherheit. Geprüft wurde mit dem für Bodenproben geeigneten PEHAMETER von HELDIGE.

Nur wenige Kakteen wachsen in der Natur auf Kalkböden. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um kohlen-sauren, sondern um schwefelsauren Kalk (= Gips). Für diese empfiehlt sich daher ein Zuschlag von Gips - ich nehme ihn nicht als Pulver, sondern als Gesteinschotter aus der Natur.

Jeder Lehm backt zementartig zusammen,

wenn er als Mehl verwendet wird. Mit der Zeit wird das Mehl im Topf nach unten geschwemmt und verstopft die Abzugslöcher, so daß nicht mehr richtig gegossen werden kann. Lehm sollte deshalb für die Topfkultur nur in Brocken von 2 bis 5 mm Durchmesser beigemischt werden. Die trockenen Lehmklumpen müssen auf die richtige Größe zerkleinert und ausgesiebt werden. Hat man für das übrige Mehl keine andere Verwendung, so feuchtet man es an, läßt es zu Klumpen trocknen und kann dann erneut zerkleinern. Ich verwende 1/5 Lehm als Beimischung zur Kakteenerde. 1/3 Lehm zu nehmen erscheint mir zu hoch und würde selbst bei körniger Verwendung leicht zu Bodenverdichtung führen.

Fritz Rehberg  
Emsstr. 22  
D - 48145 Münster

### **Betrifft: „Beton als Substrat“, KuaS 6/1998**

Die im Artikel angesprochenen Pflegehinweise sind mir bekannt und haben mich ebenfalls veranlaßt, „Lehm“ als Zusatz zu verwenden.

Allerdings habe ich ihn nicht getrocknet und gleichmäßig verteilt, sondern als feuchten Klumpen in den seitlichen Wurzelbereich gegeben. Aufgefüllt mit normaler Kakteenerde, etwa im Verhältnis 1:10. Meine Erfahrung

mit dieser Vorgehensweise ist gut, es kam nicht zur Verdichtung der Erde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich für die informativen Beiträge bedanken. Ich warte schon immer ungeduldig auf das neue Heft.

Verena Kruse-Nieding  
Konstantin Noppel-Straße 25  
D - 78315 Radolfzell

### **Betrifft: Karteikarte *Echinocactus platyacanthus* KuaS 5/98**

Dem Bericht im KuaS-Heft 12/94 und den Kulturhinweisen auf der Karteikarte im Heft 5/98, daß *Echinocactus platyacanthus* bei uns kaum blühend anzutreffen ist, muß ich widersprechen. Meinen *E. platyacanthus* habe ich vor 15 Jahren erworben. Die Pflanze steht in einer Schale mit mineralischem Substrat. Der *Echinocactus* hat nun einen Durchmesser von 30 cm. Im Winter steht die Pflanze im Gewächshaus bei 8-10 Grad, ab Mai bis Oktober im Freien in voller Sonne. Seit fünf Jahren blüht der *E. platyacanthus* regelmäßig. Bei heißem Wetter erscheinen immer 2-3 gelbe Blüten gleichzeitig. Von Juni bis Oktober kommen so ungefähr 10-15 Blüten zusammen. Außerdem kann ich dem

KuaS-Bericht nicht ganz zustimmen, demzufolge frei ausgepflanzte Pflanzen schneller wachsen. Eigene Erfahrung, sprich Wuchervergleiche mit den Pflanzen von Kakteenfreunden bewiesen genau das Gegenteil. In jeder Gärtnerei sieht man Pflanzen in viel zu kleinen Gefäßen; und das nicht ohne Grund. Der Pflanzenkörper wird so schneller größer und wächst nicht in die Wurzel.

Karl-Heinz Schäfer  
Cleversulzbacher Str. 4  
D - 74243 Langenbrettach



**Und er blüht doch:  
Der *Echinocactus platyacanthus* von Karl-Heinz Schäfer bringt jedes Jahr 10 bis 15 Blüten hervor.**

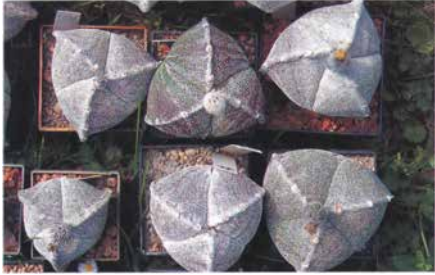
## Im nächsten Heft . . .

Für manche Liebhaber ist sie die schönste aller *Uncarinas* schlechthin: *Uncarina grandidieri* (unser Bild), eine buschartige Sukkulente aus Madagaskar, die bis zu 2,5 Meter hoch wird. Prof. Werner Rauh stellt uns in einem zweiteiligen Beitrag die kleine Gattung vor, die nur im Süden und Westen der Rieseninsel vorkommt und nur um die zehn Arten hat. Begehrt und gut bezahlt unter Liebhabern sind die Pflanzen dennoch.



Um Spezialitäten ganz anderer Art kümmert sich seit Jahrzehnten

Heinrich Bogner aus Ettligen: Er züchtet *Astrophytum myriostigma* – und zwar die dreirippige Form. Welche Erfahrungen er gemacht hat, beschreibt er in seinem Artikel.



## und zum Schluß . . .

Ob es etwas hilft? Weiße Würmchen, die seine Kakteen Sämlinge anfraßen, hat ein gewisser Herr Dr. U. in O. „beim Revidieren“ seiner Sammlung entdeckt. Nachdem eine Gabe von Natrium-Bicarbonat nichts nützte und auch „gepulverte Zigarrenspitzen“ (was ist nun das schon wieder?) nichts halfen, griff er zur Zigarre: Die Asche der dicken Havanna vertrieb das Ungeziefer zuverlässig, stellte er fest.

Ein Geheimtip, der schon mehr als 100 Jahre alt ist. Gefunden habe ich ihn in Paul Arendts „Monatsschrift für Kakteenkunde“, Jahrgang 1891/92, die die Deutsche Kakteen-Gesellschaft anlässlich ihres 100jährigen Bestehens 1992 nachdruckte.

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfaßten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleichkommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, daß Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zeitschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## Impressum

### Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

#### Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Betzenriedweg 44, D-72800 Eningen unter Achalm

#### Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,  
Lazarettgasse 79, A-2700 Wiener Neustadt

#### Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft  
Alte Dübendorfer Straße 12, CH-8305 Dietlikon

#### Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.  
Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44  
D-72800 Eningen unter Achalm  
Tel. 071 21/88 05 10, Fax 071 21/88 05 11

#### Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,  
D-90574 Roßtal  
Tel. 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36  
E-Mail: g.lauchs@odn.de

#### Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42  
D-27308 Kirchlinteln  
Telefon + Fax 0 42 30 / 1571

#### Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München  
Tel. 089/95 39 55

#### Redaktion Literatur

V A K A N T

#### Layoutkonzept

Klaus Neumann

#### Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten) Deutschland:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80, D-90765 Fürth  
Tel. 09 11/9 79 87 84, Fax 09 11/9 79 69 65  
E-Mail: w.gietl@odn.de

#### Schweiz:

Sonja Derungs-von Allmen, Loseneegg  
CH-3619 Eriz

Tel. 0 33/4 53 20 23, Fax 0 33/4 53 20 46

#### Österreich:

Dipl.-Ing. Dieter Schornböck, Gottfried Winkler  
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien  
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10  
Fax (+43-1) 4706408

E-Mail: dieter.schornboeck@tuwien.ac.at

E-Mail: gottfried.winkler@pharma.novartis.com

#### Satz und Druck:

Druckhaus Münch GmbH  
Christoph-Krauthaim-Straße 98, 95100 Selb  
Tel. 092 87/85-0, Fax 092 87/85 35  
E-Mail: drmuench@lichtelgebirge.baynet.de

#### Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb  
Tel. + Fax (49) 92 87/6 04 78

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 21 / 1. 1. 1998

#### Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen siehe oben).

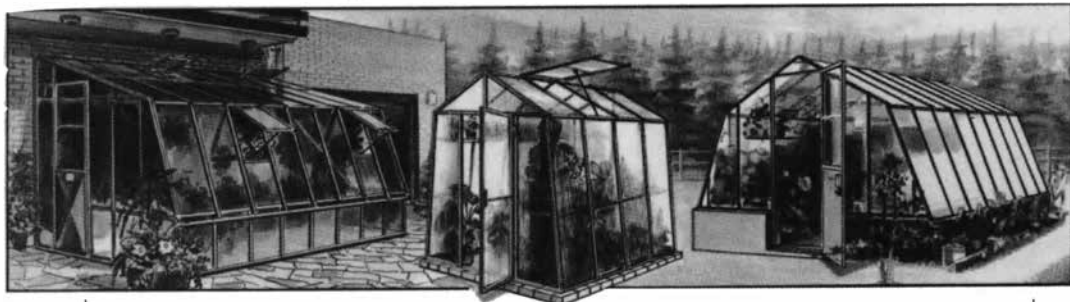
Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Die drei  
Erfolgreichen!

# TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

## Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter  
Stahlkonstruktion. Energiesparendes  
Verglasungs-System. Spezial-Garten-  
glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage.  
Großes Ausstattungsprogramm.  
Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt  
an!

Terlinden Abt. **AT** 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

# Cono's Paradise

Uwe Beyer

Dorfstraße 10 · D-56729 Nettehoeft · Germany

Telefon: 0 26 55 / 36 14

## Aizoaceensammlung

50 blühhfähige Pflanzen aus vielen Gattungen

(z. B. Titanopsis, Pleiospilos, Cheiridopsis, Faucaria,  
Delosperma u. v. a.) passend für 7er Töpfe für nur 80,- DM + Porto.

Wollen Sie nicht auch blühende Pflanzen im Herbst,  
wenn Ihre Kakteen zur Ruhe gehen?

### Dann greifen Sie zu!

## NEUES UND INTERESSANTES VOM BÜCHERMARKT

- **Blum...: Echinocereus**, 1998, dt./engl., ca. 320 Seiten, 220 Farbfot., 35 SW-Fot., geb. DM 149,- (die Fertigstellung des Buches wurde vom Herausgeber jetzt für diesen Monat angekündigt)
- **Rauh: Succulent and Xerophytic Plants of Madagascar, Vol. 2.**, engl., über 450 Seiten und 1.500 Farbfotos, ca. DM 279, (wird in diesem Monat endlich hier eintreffen. - Vol. 1 zu DM 249,- lieferbar)
- **Charles: Copiapoa**, 1998, engl., 16,5x23,5cm, 80 Seiten, über 100 Farbfotos und 34 Verbreitungskarten, geb. DM 84,- (erscheint diesen Monat, bitte vorbestellen) - 18 Arten, 16 Varietäten, zahlreichen Formen und geographischen Varietäten, Pflanzen am Standort und in Kultur. Verbreitungskarten, Geschichte der Gattung, die Klassifizierung, Synonyme, Verbreitung und Standorte. Variabilität, Kultur, Feldnummernlisten usw.

Angebote und Preise freibleibend. Export und Erstauftrag nur gegen Vorkasse. Auslieferung ab DM 200,- Bestellwert in Deutschland, EU und Schweiz versandkostenfrei. Wegen Betriebsferien vom 8. Aug. - 6. Sept. können Neu- und Vorbestellungen erst anschließend ausgeliefert werden.

### VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT

fon (0202) 703155 fax (0202) 703158 e-mail joergkoeppe@t-online.de  
**Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-42111 Wuppertal**

**Gewächshaus  
Ideen**



**VOSS**

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen

55268 Nieder-Olm  
 Gewerbegebiet II  
 Telefon 06136-915 20  
 Telefax 06136-915 291



Postfach 1107 · D-71385 Kernen  
 Bundesrepublik Deutschland  
 Telefon 071 51/4 18 91 · Fax 071 51/4 67 28

	DM	
Sicobaccatus estevessii (syn. Austrocephalocereu)	6,00	- 9,00
Sulcorebutia arenacea	7,00	
Sulcorebutia rauschii	9,00	- 12,00
Thelocactus bicolor fa. Huizache	5,00	- 12,00
Thelocactus bicolor v. tricolor	6,00	- 12,00
Thelocactus heterochromus	6,00	- 16,00
Thelocactus hexaedrophorus	12,00	- 14,00
Trichocereus candicans	6,00	
Trichocereus terscheckii 45-65 cm	190,00	- 260,00
Trichocereus - Hybr. „Flying Saucer“	48,00	- 55,00
Turbincarpus jauernigii ##	12,00	
Turbincarpus pseudomacroleve v. lausseri ##	12,00	
Uebelmannia pectinifera ##	30,00	- 35,00
Weingartia sp. n. HS 158	6,00	
Weingartia sp. n. HS 38a	6,00	
Werckleocereus tonduzii	16,00	
Adenium obesum	8,00	- 12,00
Adenium swazicum	38,00	
Agave colorata	75,00	
Agave leopoldii	65,00	
Agave parviflora ##	8,00	- 16,00
Agave potatorum v. verschaffeltii	6,00	- 16,00
Aloe fragilis ##	16,00	
Aloe pachygaster	9,00	- 12,00
Aloe peglerae	14,00	- 16,00
Aloe pillansii ##	380,00	
Aloe plicatilis	65,00	
Alainopsis rosulata	4,00	- 5,00
Alainopsis schooneesii	5,00	- 6,00
Bombax ellipticum	8,00	- 12,00
Bowiea volubilis	22,00	
Calibanus hookeri	65,00	
Ceropegia multiflora	22,00	- 29,00

Fordern Sie unsere umfangreiche Nachtragliste an.  
 5. September, langer Samstag, Gärtnerei geöffnet 9 bis 16 Uhr  
 12.-13. September ELK-Tagung, Blankenberge, Belgien  
 26.-27. September Kakteen und Sukkulentenbörse Osnabrück  
 18. Oktober verkaufsoffener Sonntag 11-17 Uhr, Programm

International zertifizierter Gartenbaubetrieb - GITES Nursery Registration No. P-DE 1001

**Georg Schwarz Pflanzen u. Zubehör** Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang  
 Tel.: 09122 / 77270 e-Mail: Kakteenschwarz@biogate.com Internet: <http://kunden.www-pool.de/kakteen-und-pflanzenzubehoer>

**Infos: \* Neue Fax-Nummer 0 91 22 / 63 84 84 \* Wir haben Urlaub vom 22.8. - 5.9.**

**Quarzsand/kies** lieferbare Körnungen: 0,7-1,2 mm, 2-3,2 mm oder 3-6 mm, 25 kg DM 13,- (+ Versandkosten DM 10,50)

**Phyllocactus-Hybriden** 10 verschiedene bewurzelte Stecklinge DM 50,-

**Schattierleinen** grün, UV-stabil mit 40-50% Schatten, 1,5 m breit DM 14,-/m 8,- oder 3 m breit DM 14,-/m 15,-

**ISOtherm-Fensterheber** (zuverlässig ohne Stromanschluß), Typ 350 für Dachfenster DM 131,- andere Typen auf Anfrage!

**Gitterfolie** UV-stabilisiert, schwach grünlich eingefärbt, mit beidseitigem Nagel- u. Ösenrand. Zum Bau von Foliengewächshäusern u. Frühbeetabdeckungen. Profi-Qualität mit 5 Jahre Herstellergarantie. Breite 2 m. DM 14,-/m 13,-

**Solarventilator** für Wintergärten, Gewächshäuser u.s.w., wenn kein Stromanschluß vorhanden ist, arbeitet mit Sonnenenergie und läuft bei Sonneneinstrahlung von selbst an. Leistung max. 12 m³/h. Keine Betriebskosten! DM 195,-

Mindestbestellsumme DM 30,- Versand bis 31,5 kg innerhalb BRD, in EG-Staaten bis 20 kg. Fordern Sie meine kostenlosen Listen an. Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di-Do 9 - 18<sup>00</sup> Uhr, nach Voranmeldung Fr. 9 - 18<sup>00</sup> Uhr u. Sa 8 - 13<sup>00</sup> Uhr.